



Interkommunale Biotopverbundplanung im Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

Öffentliche Informationsveranstaltung
für Leimen, Nußloch, Sandhausen

Leimen, 06.11.2024



Erster Teil: Information durch Fachvorträge



Zweiter Teil: Ausstellung und Dialog



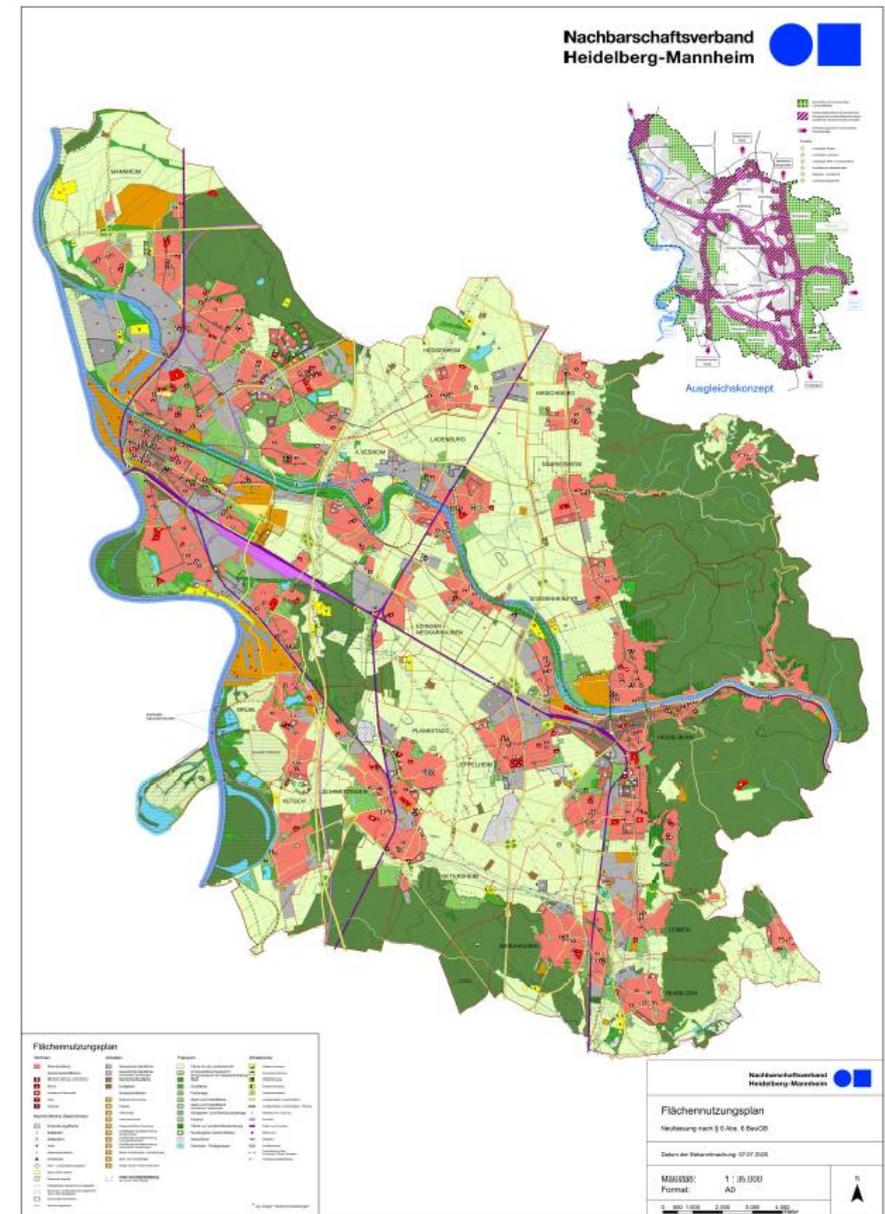
Martin Müller
Geschäftsführung
Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

- Bisherige Schritte -



Nachbarschaftsverband - Institutionelle Aufgaben

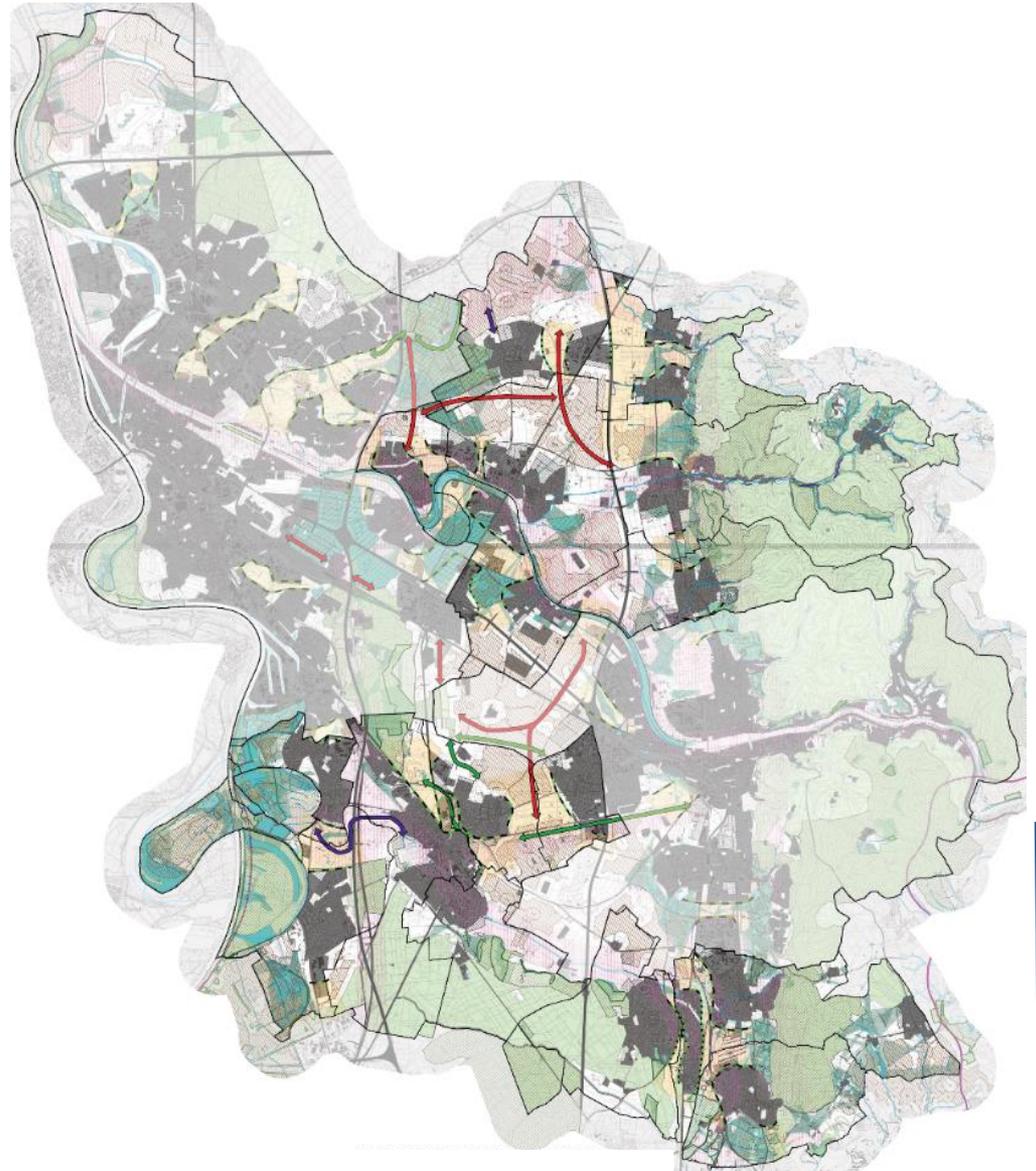
- Gemeindeübergreifende Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur
- Träger der **Flächennutzungsplanung**
- Träger der **Landschaftsplanung**
 - **Biotopverbund:**
Sicherung im
Flächennutzungsplan (§ 22
Abs. 4 NatSchG BW)





Anlass und Ziel

- Ziel ist „Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen für wild lebende Tiere und Pflanzen“ (§ 21 Abs. 1 BNatSchG)
- Erreichen eines erheblichen ökologischen Mehrwerts durch eine großräumige Biotopverbundplanung

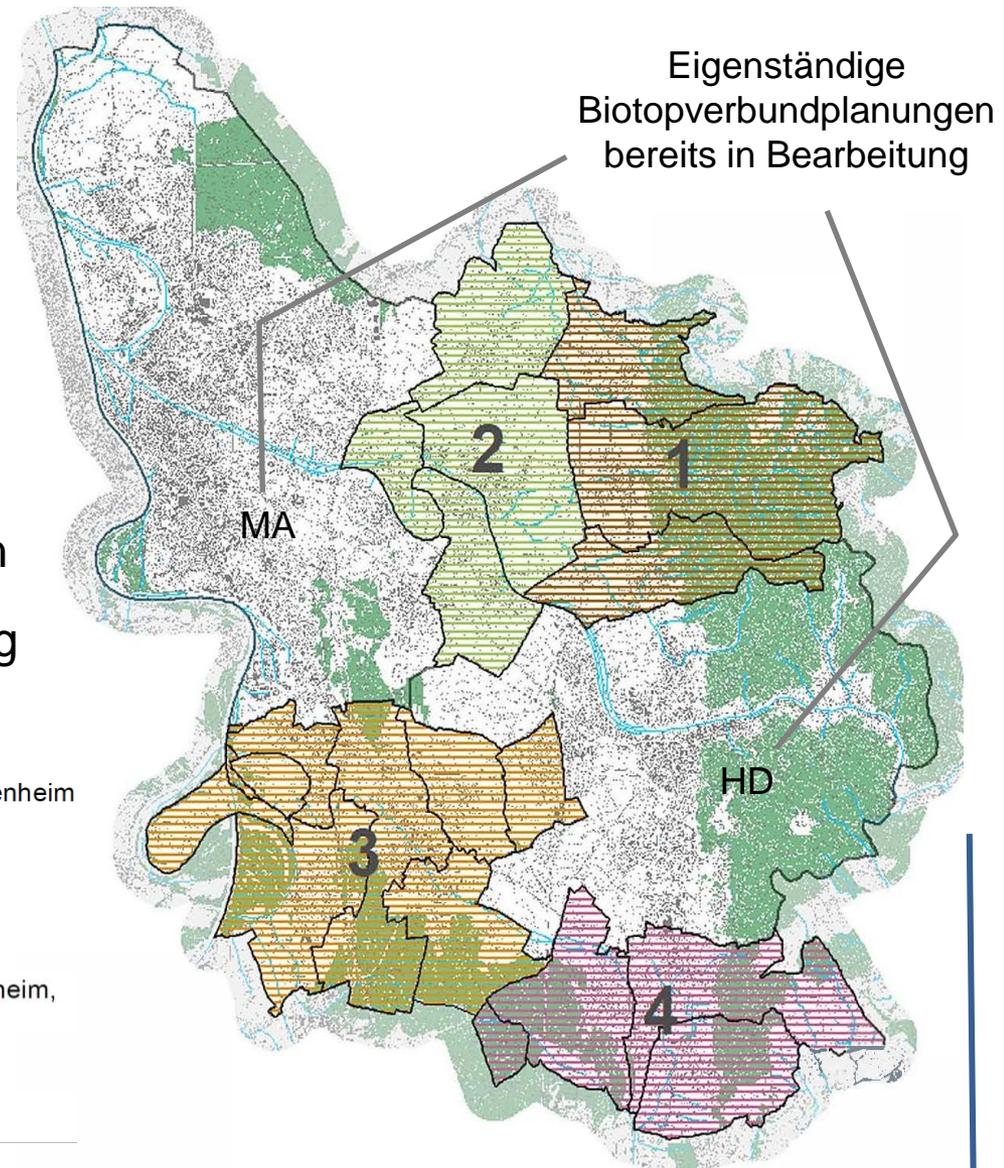




Bisherige Schritte

- Leistungsverzeichnis gemeinsam mit Naturschutzbehörden erstellt
- Europaweite Ausschreibung und Vergabe (Beschluss 08.03.2024)
- Information der örtlichen Gremien
- Zusammenführung mit Heidelberg und Mannheim im Anschluss

-  Los-Nr. 1: Hirschberg a.d. Bergstraße, Schriesheim, Dossenheim
→ **Fachbüro BHM**
-  Los-Nr. 2: Heddesheim, Ladenburg, Ilvesheim, Edingen-Neckarhausen
→ **Fachbüro Bioplan**
-  Los-Nr. 3: Brühl, Schwetzingen, Ketsch, Plankstadt, Eppelheim, Edingen-Neckarhausen (Enklave am Rhein), Oftersheim
→ **Fachbüro SFN**
-  Los-Nr. 4: Sandhausen, Leimen, Nußloch
→ **Fachbüro Bioplan**





Zusammenfassung

- Interkommunale Biotopverbundplanung für 18 Städte und Gemeinden
- Offenlandbereiche als Bezugsebene
- Berücksichtigung lokaler Erkenntnisse und Konzepte
- Förderung von 90% der Planungskosten durch das Land
- Abschluss der Biotopverbundplanung bis 2027
- Es gibt keine Verpflichtung zur Umsetzung von Maßnahmen
- **Ziel ist es, Maßnahmen auf Basis des Konzeptes kontinuierlich und langfristig in die Umsetzung zu bringen**





Andreas Scherrer

Biotopverbundbotschafter

Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.

- Ziele des Biotopverbunds -



Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.



Biotopverbund Was ist das?







Veränderung der Landschaft durch:

- Erweiterung der Siedlungsflächen
- Vergrößerung der Bewirtschaftungseinheiten
- Erweiterung der Gewerbeflächen
- Neuzerschneidung durch Verkehrswege



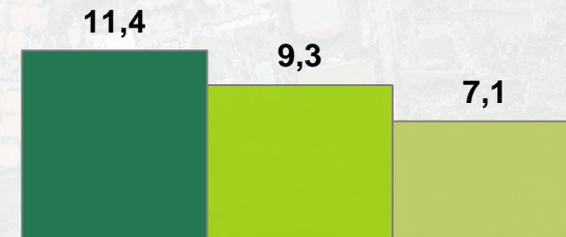
aktuell

Gefährdete Arten nach Roter Liste:

- knapp **30 %** der **Insektenarten** gefährdet
 - rückläufiger Bestandstrend bei 45 %
- **45 %** der **Brutvögel** in Baden-Württemberg
- **50 %** der **Amphibien** in Deutschland
- **69 %** der **Reptilien** in Deutschland

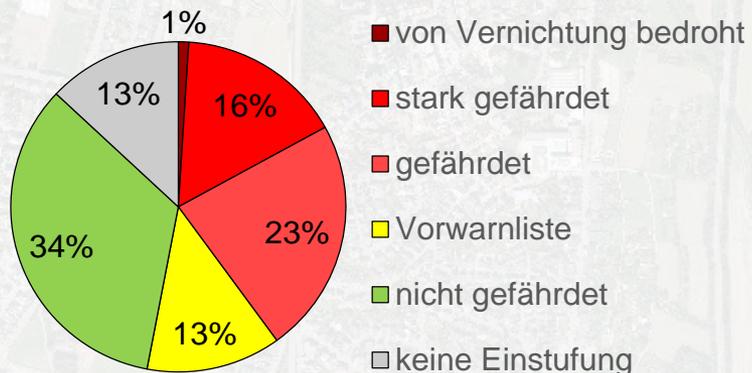
Deutlicher Rückgang von Streuobstbäumen in BW [Mio.]

■ 1990 ■ 2009 ■ 2020



Rote Lister der Biotoptypen in Baden-Württemberg

(Stand 2020)

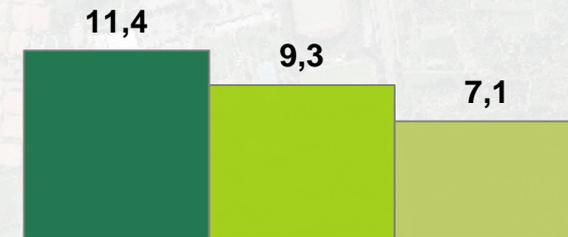


Gefährdete Arten nach Roter Liste:

- knapp **30 %** der **Insektenarten** gefährdet
 - rückläufiger Bestandstrend bei 45 %
- **45 %** der **Brutvögel** in Baden-Württemberg
- **50 %** der **Amphibien** in Deutschland
- **69 %** der **Reptilien** in Deutschland

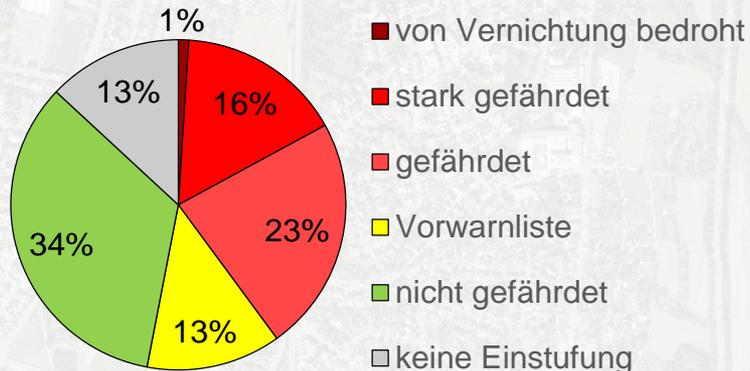
Deutlicher Rückgang von Streuobstbäumen in BW [Mio.]

■ 1990 ■ 2009 ■ 2020



Rote Listen der Biotoptypen in Baden-Württemberg

(Stand 2020)



Voraussetzungen für das Überleben von Arten und Biotopen sind:

1. Lebensraumqualität
2. Lebensraumgröße
3. Lebensraumverbindung

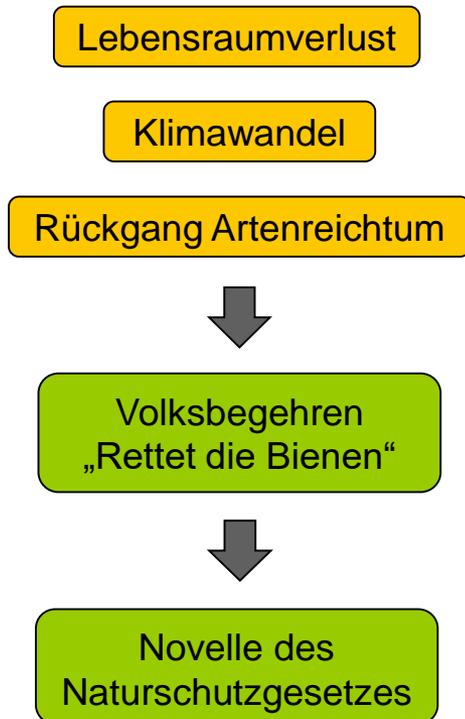
Entwicklung und rechtliche Grundlagen

Lebensraumverlust

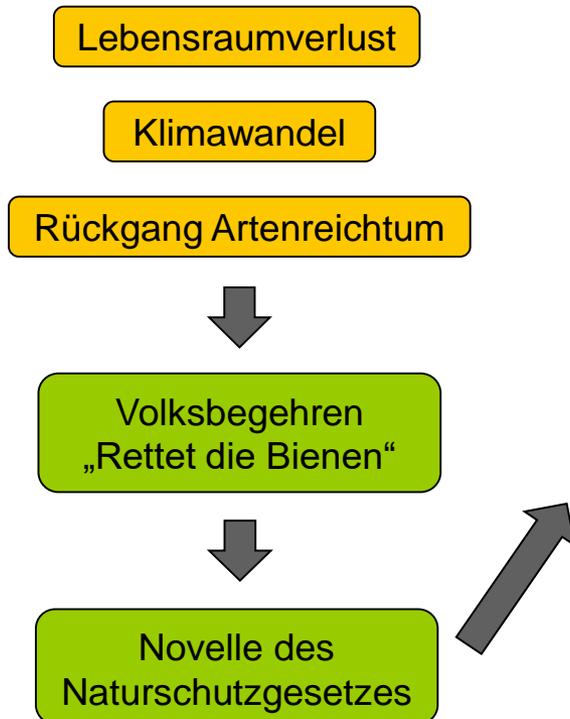
Klimawandel

Rückgang Artenreichtum

Entwicklung und rechtliche Grundlagen



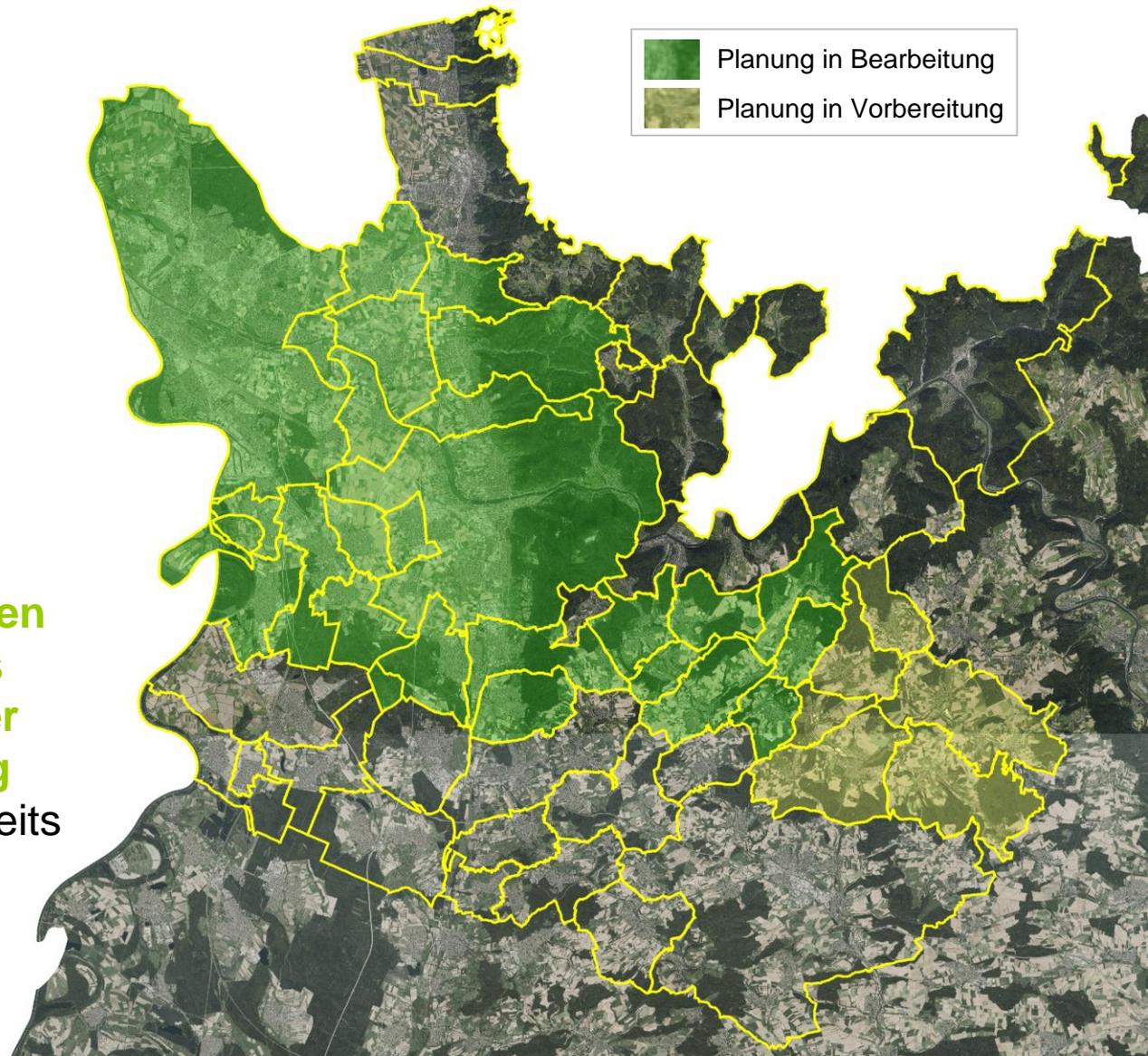
Entwicklung und rechtliche Grundlagen



§ 22 NatSchG Baden-Württemberg:

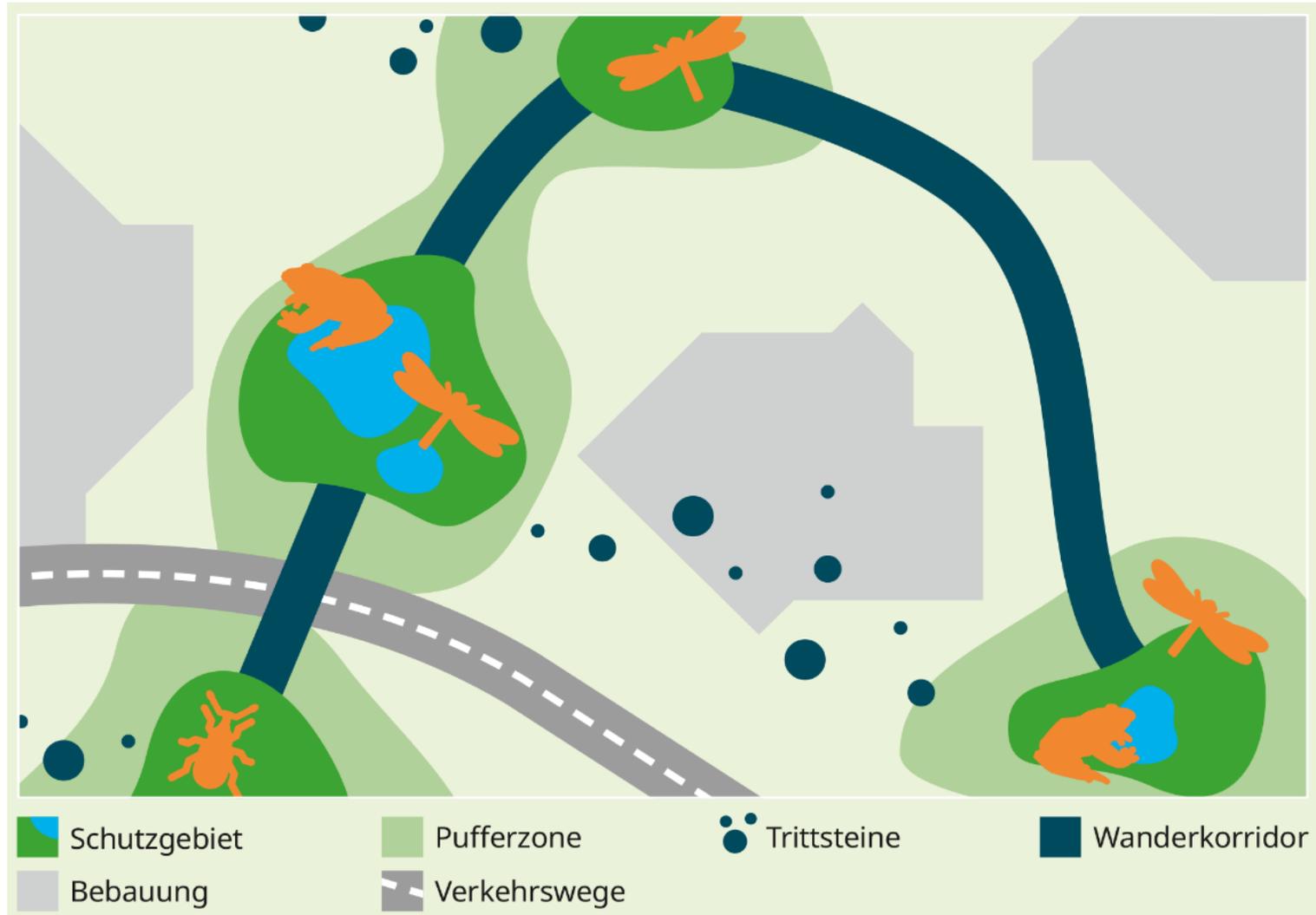
- **Alle öffentlichen Planungsträger sind verpflichtet die Belange des Biotopverbundes zu berücksichtigen**
- **Zur Umsetzung erstellen Gemeinden Biotopverbundpläne** oder passen Landschafts- oder Grünordnungspläne an
- Planerische Grundlage ist „Fachplan Landesweiter Biotopverbund“ der LUBW

Umsetzungsstand Biotopverbundplanungen

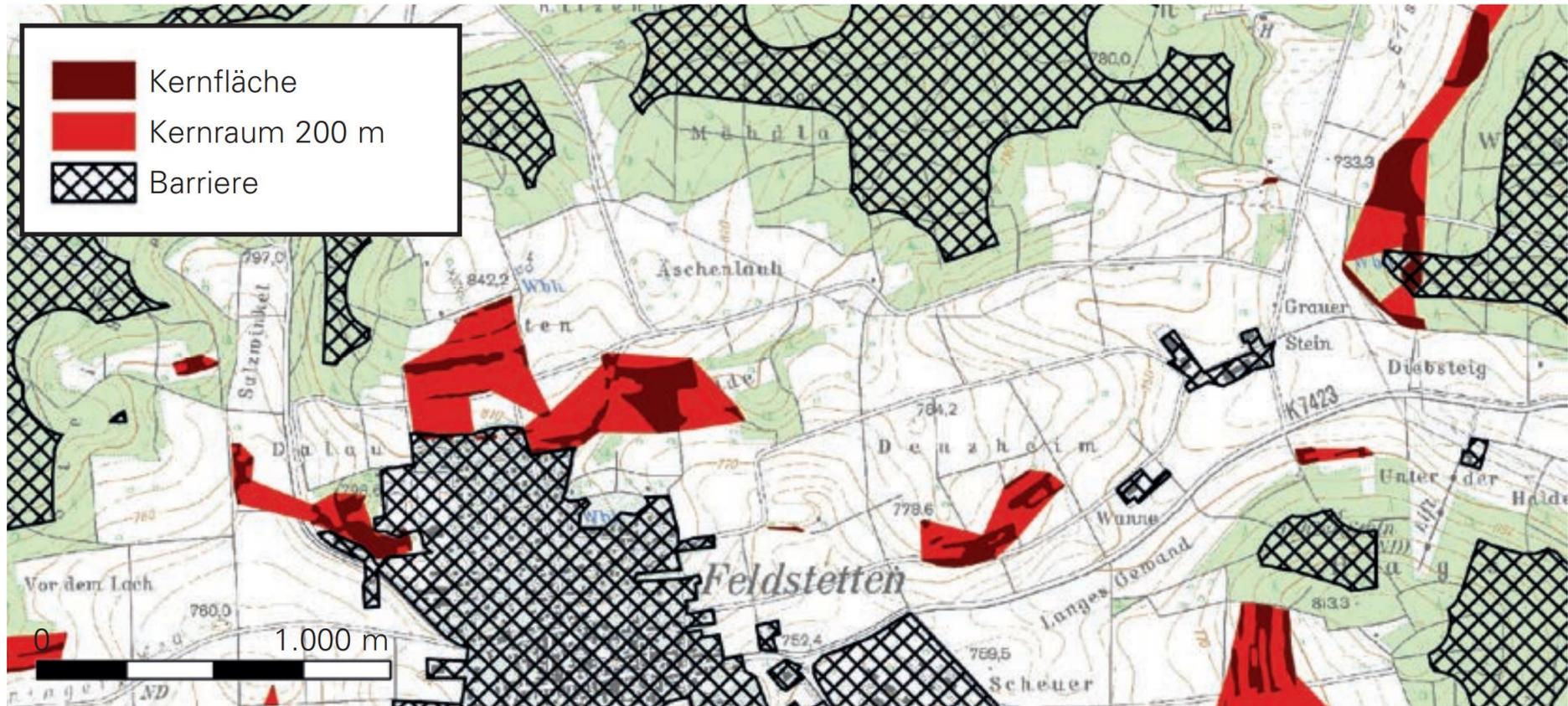


über 50 % der Kommunen
im Rhein-Neckar Kreis
haben die **Erstellung der
Biotopverbundplanung**
bereits beauftragt oder bereits
ausgeschrieben

Schematische Darstellung des Biotopverbunds

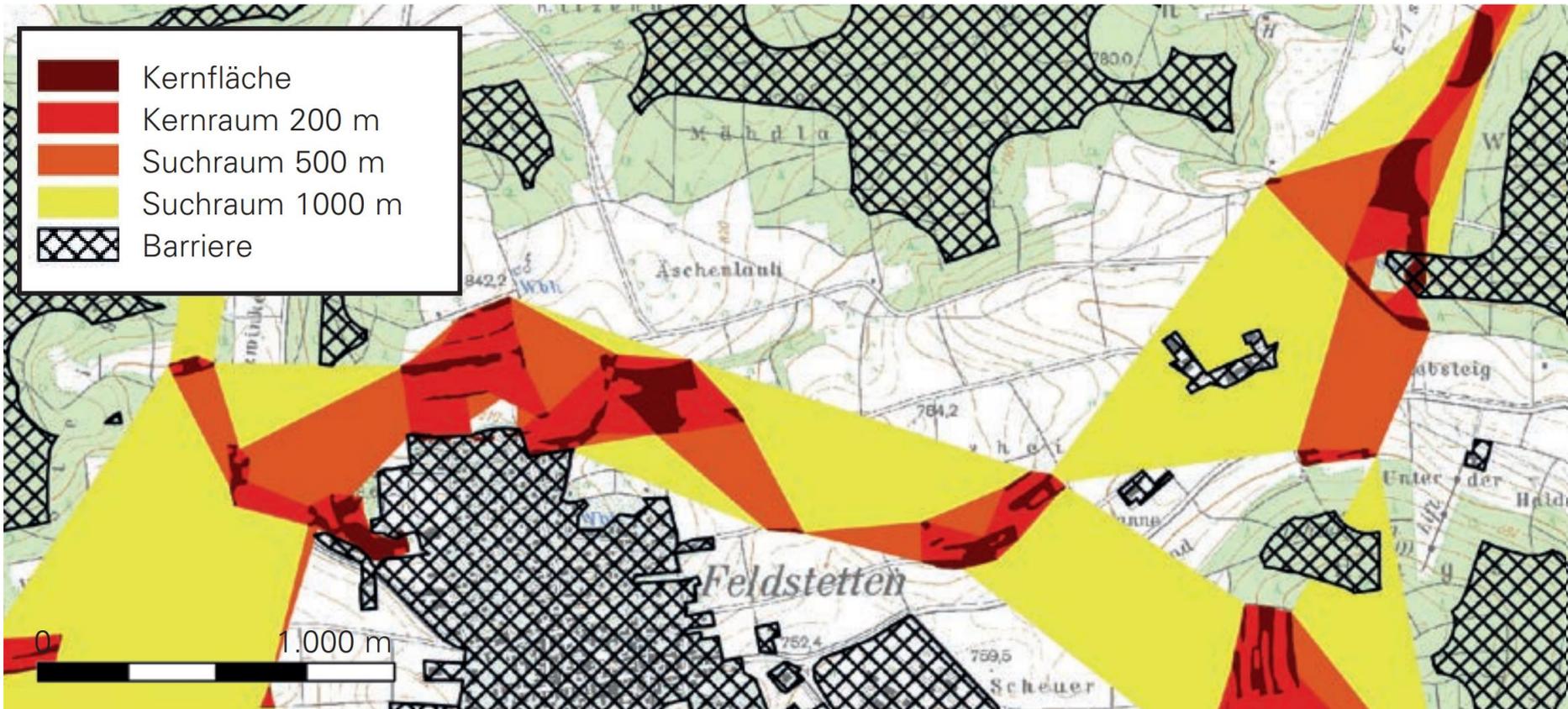


Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Methode der Kartendarstellung



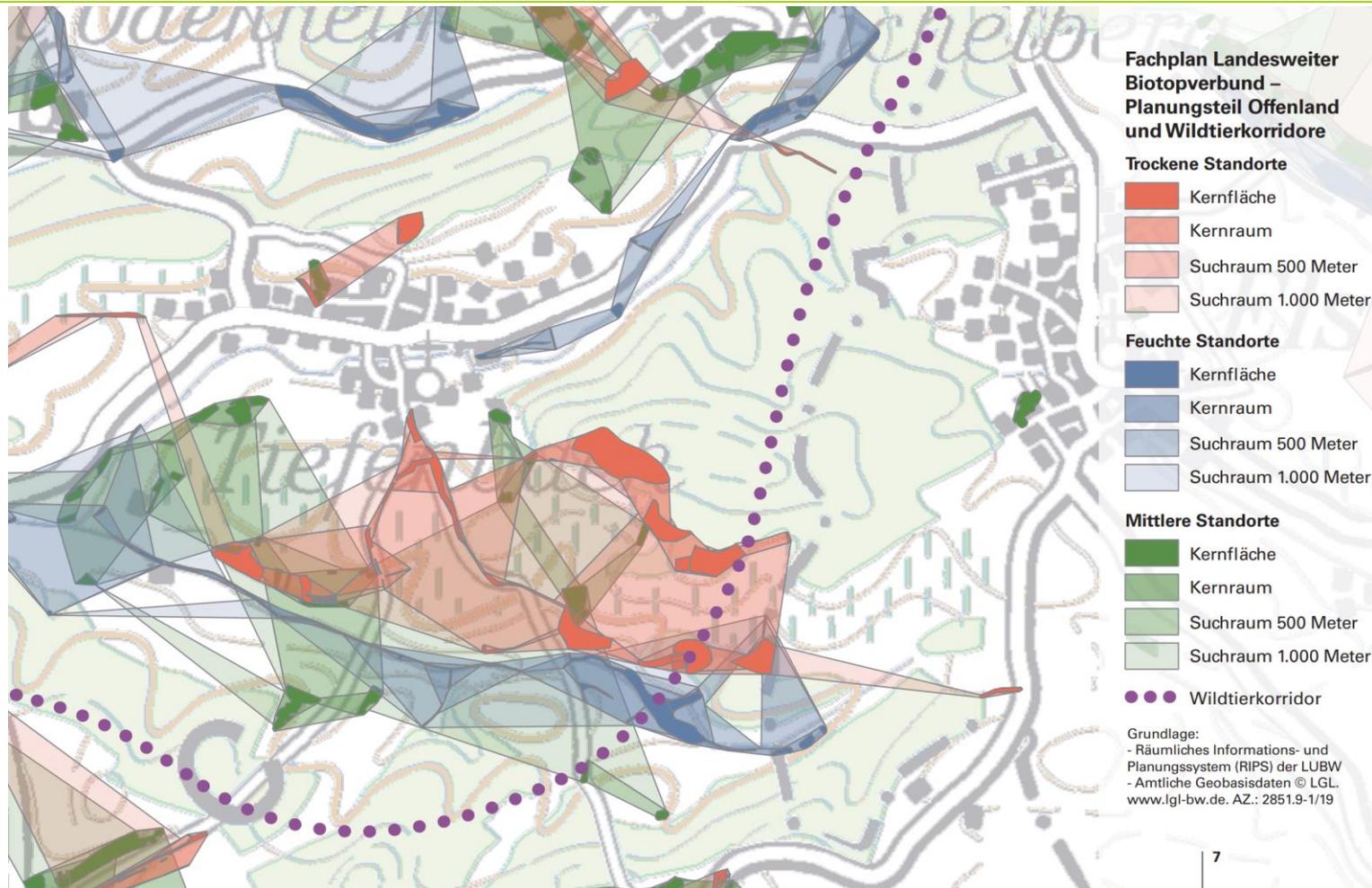
© LUBW (2014) „Fachplan Landesweiter Biotopverbund – Arbeitsbericht“, in: <https://pd.lubw.de/33693>

Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Methode der Kartendarstellung



© LUBW (2014) „Fachplan Landesweiter Biotopverbund – Arbeitsbericht“, in: <https://pd.lubw.de/33693>

Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Was beinhalten die Kernflächen?



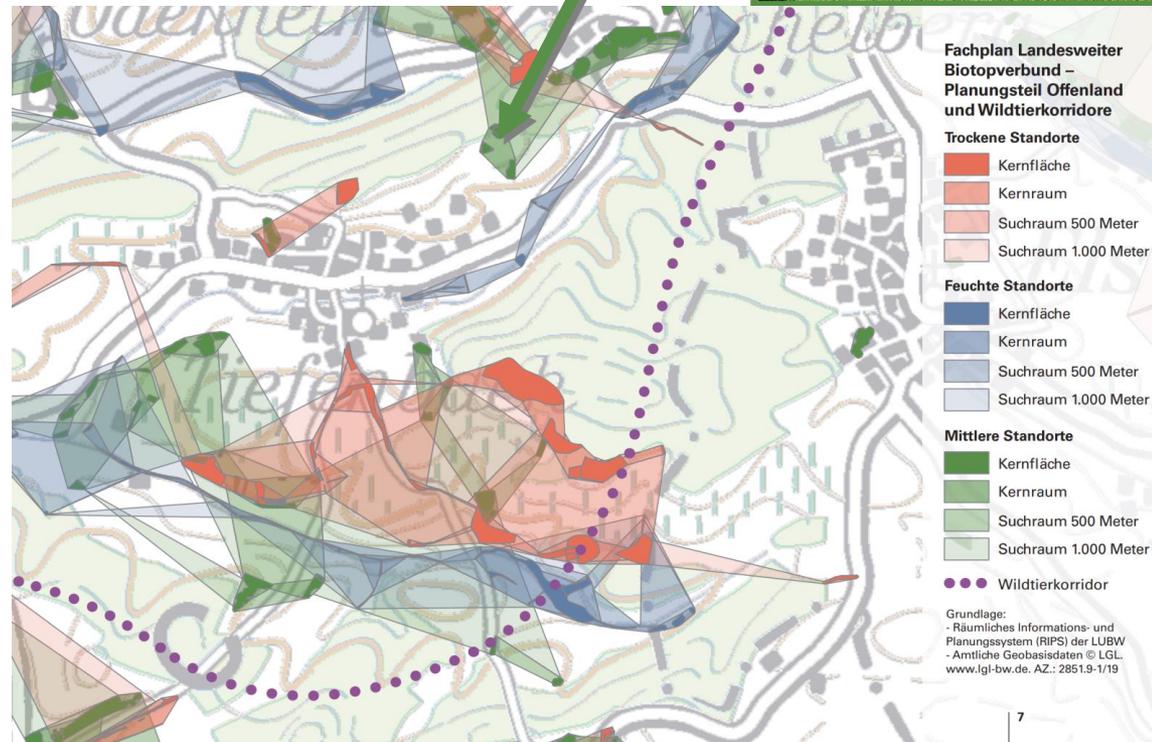
Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



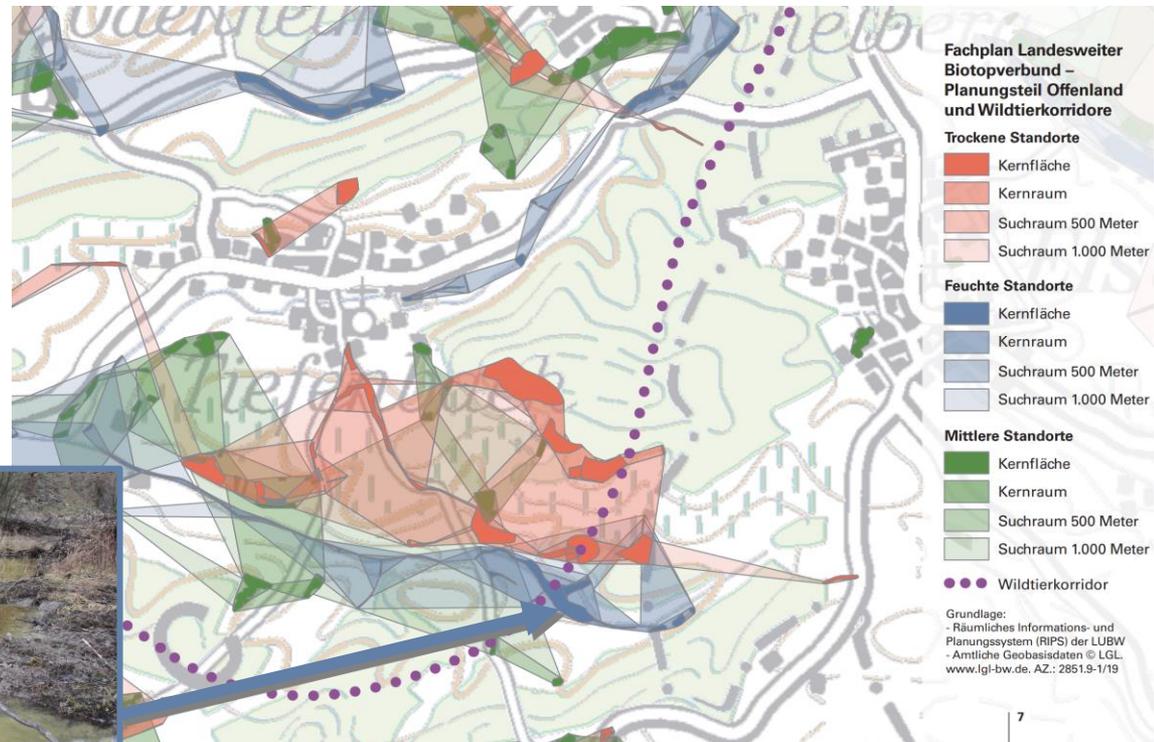
Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
 Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

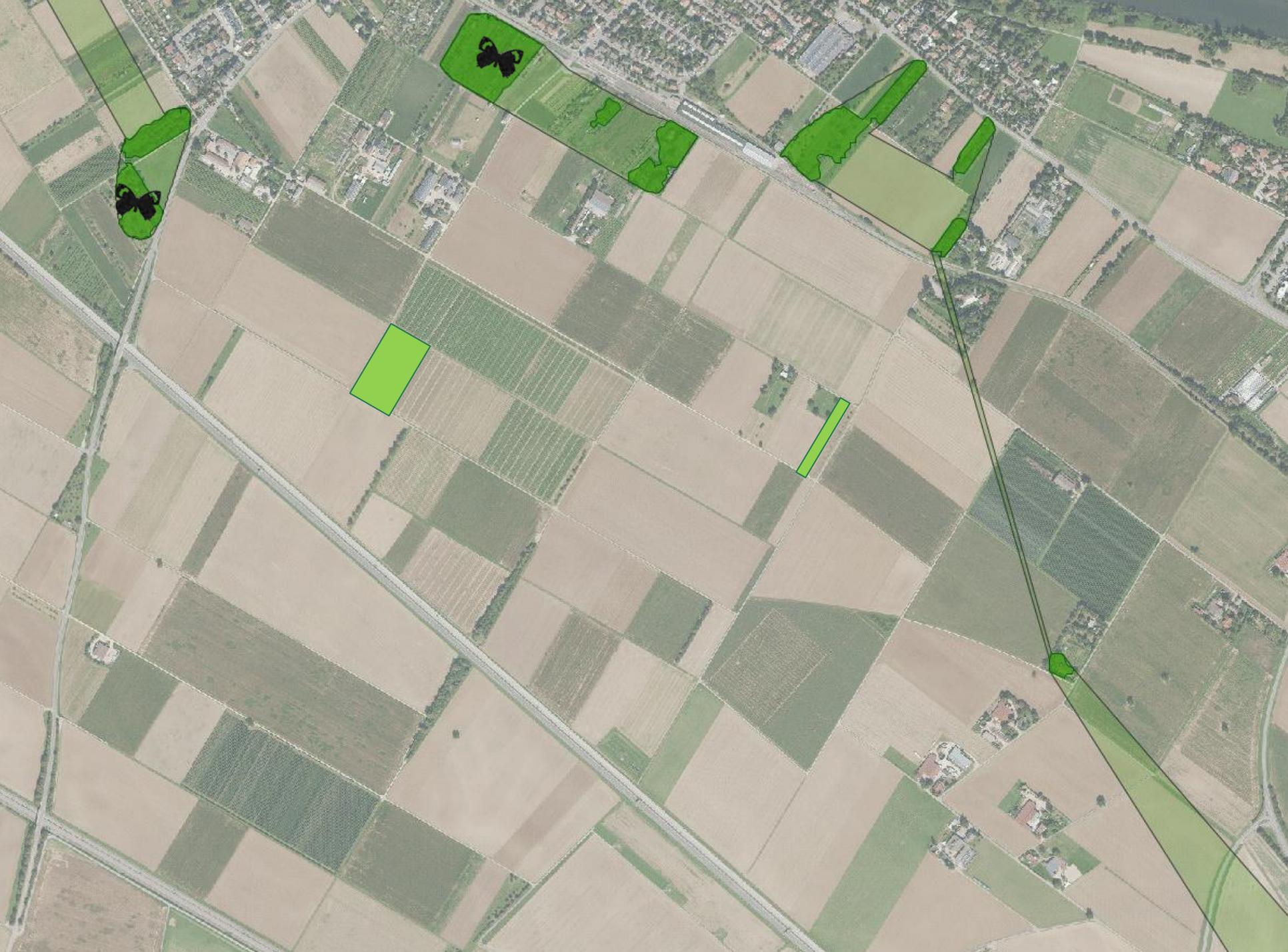


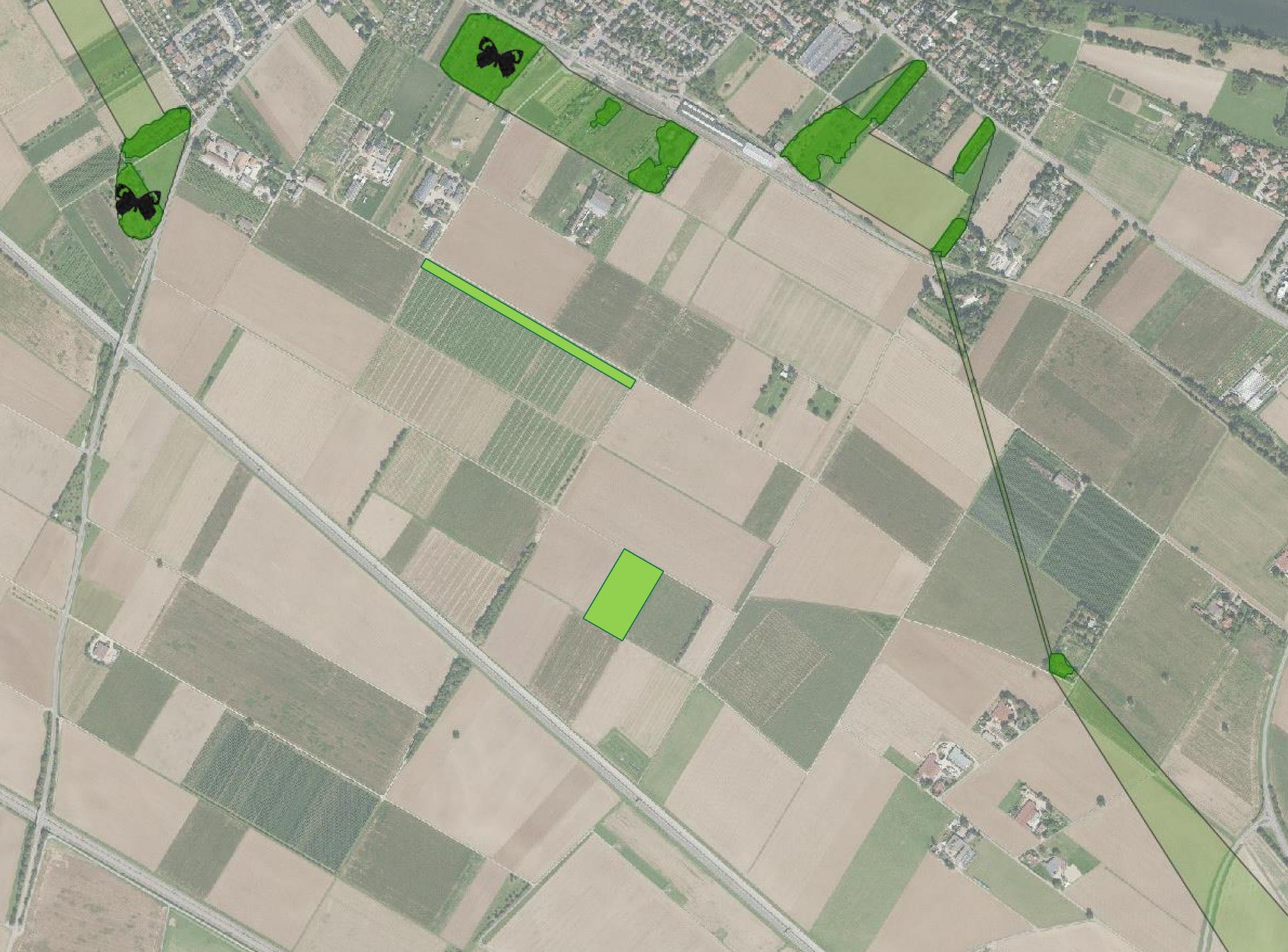
Fachplan Landesweiter Biotopverbund

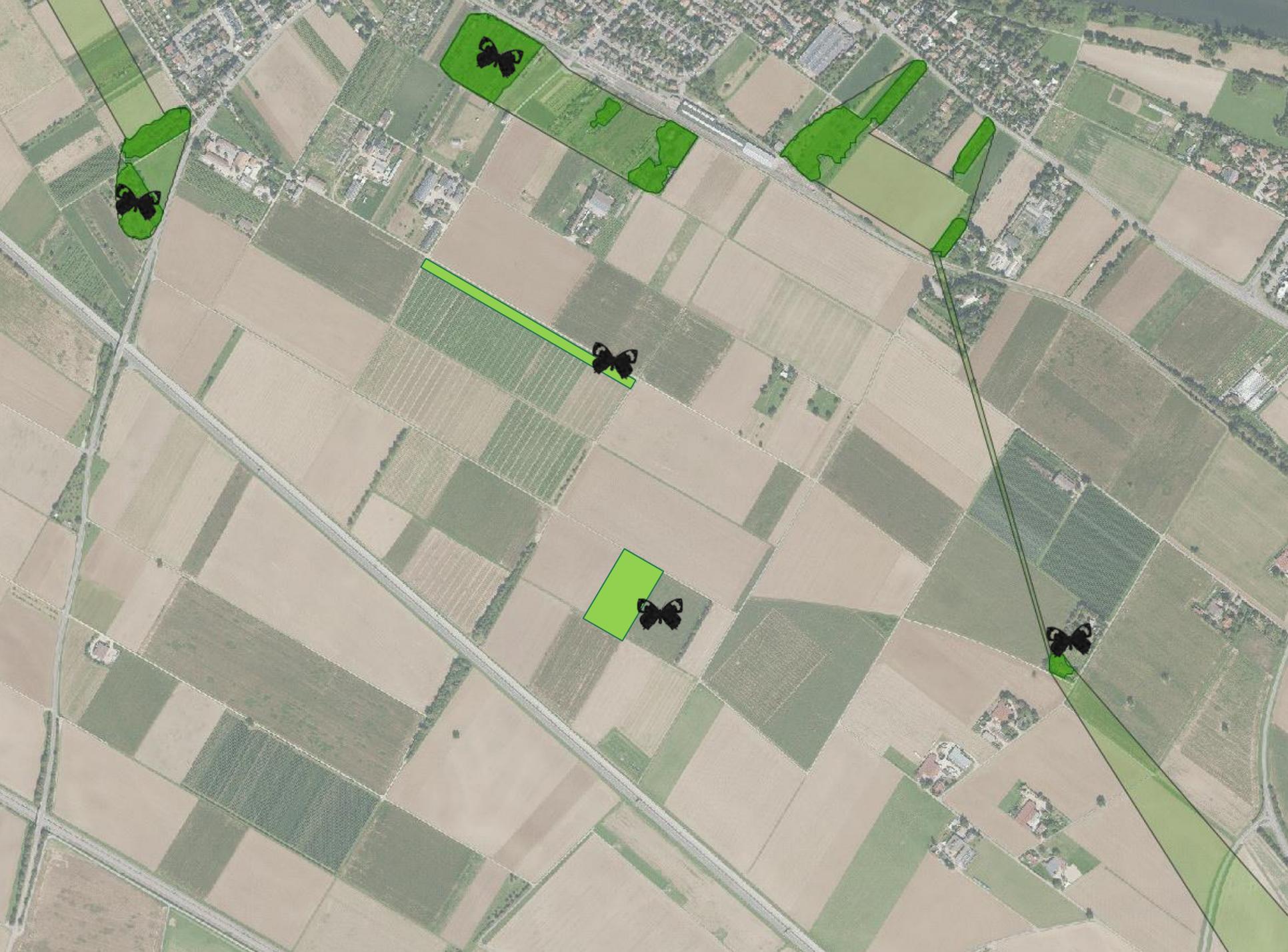


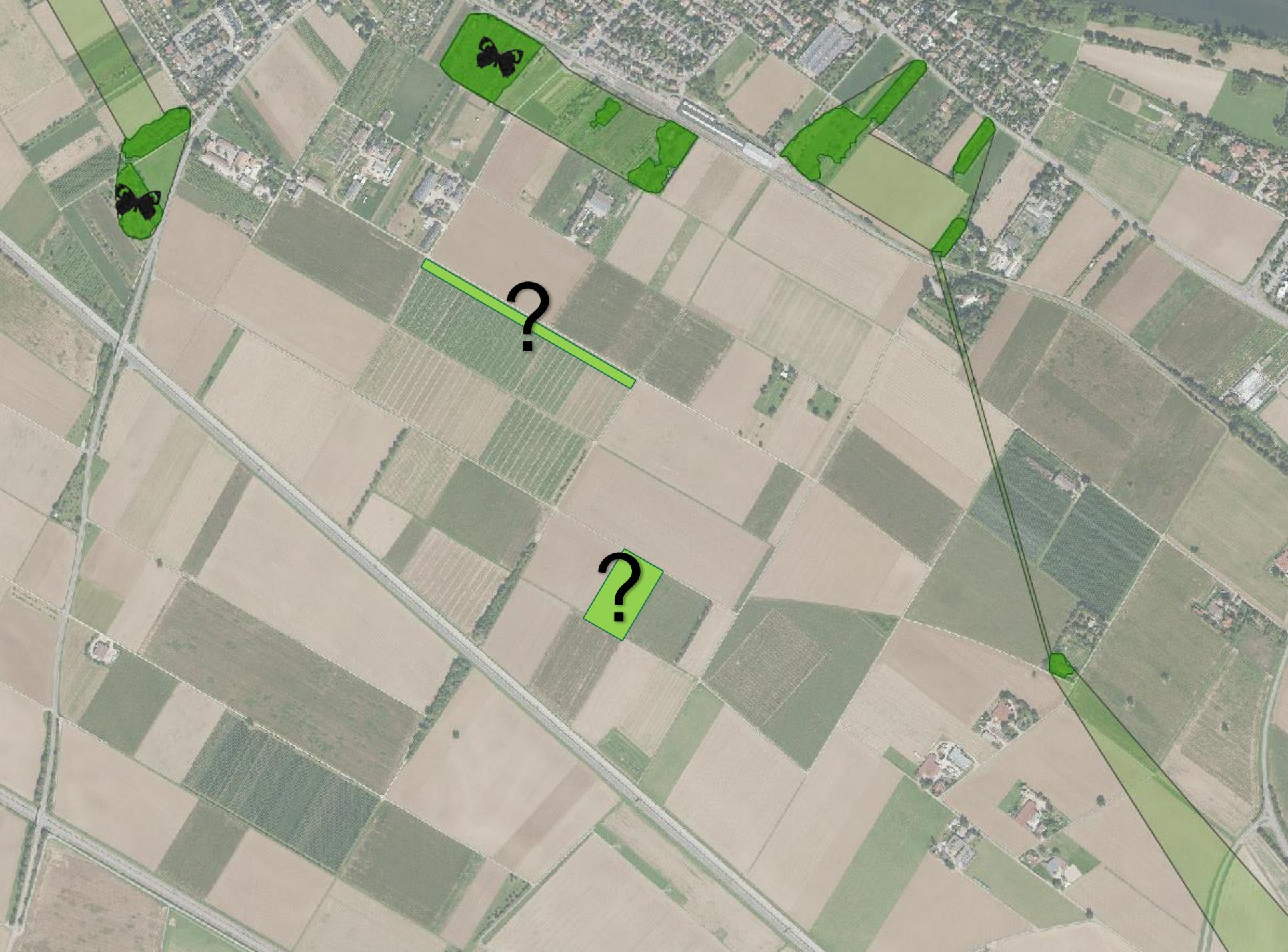
Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
 Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“













© Dr. Julia Walter

Brachebegrünung mehrjährig
(Ökologische Zellen)
FAKT E8 oder LPR



© Renée Greiner/Landesjagdverband

Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen
(Lebensräume für Niederwild)
FAKT E7 oder LPR



© Foto: Juliane Langer/LTZ

Ackerwildkrautschutz - Lichtäcker
Erweiterter Drillreihenabstand FAKT E13
oder LPR







© Foto: Infoblatt FFH-Mähwiesen Engel, Zelesny, Grant

Extensive Grünlandnutzung

ÖR 5: 4 Kennarten / FAKT B3.2: 6 Kennarten / LPR



Beweidung von Streuobstwiesen

LPR



© Foto: Infoblatt FFH-Mähwiesen Engel, Zelesny, Grant

Aufwertung FFH-Mähwiesen (C-Zustand)

FAKT: 540€/ha (300€/ha FAKT B5 + 240€/ha ÖR 5)

LPR: 640 €/ha (400€/ha LPR + 240€/ha ÖR 5)

+ ggf. 40€/ha ÖR 7



Altgrasstreifen

LPR

Weitere Maßnahmen für den Biotopverbund

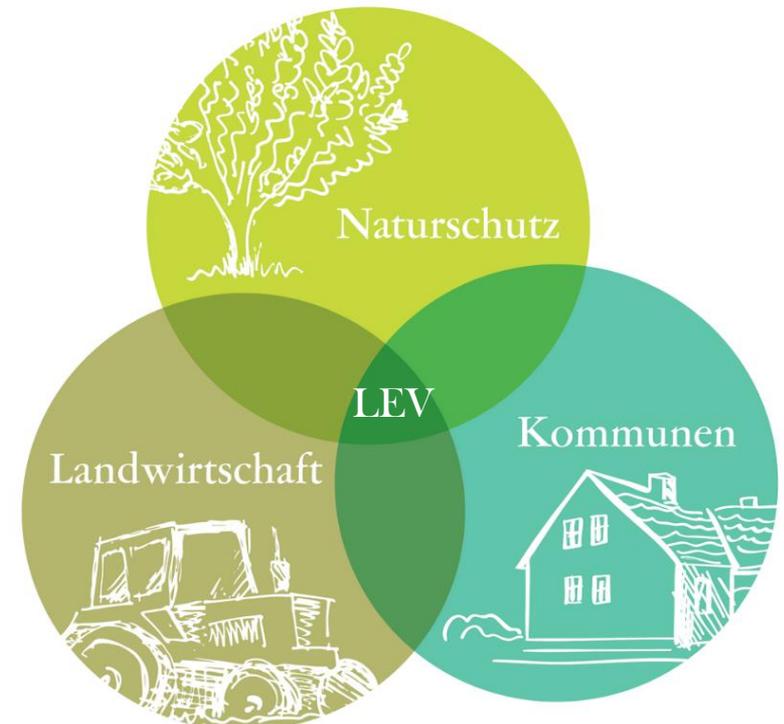


Was ist der Landschaftserhaltungsverband?

Freiwilliges Bündnis in dem Vertreter von Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz gleichberechtigt zusammenarbeiten

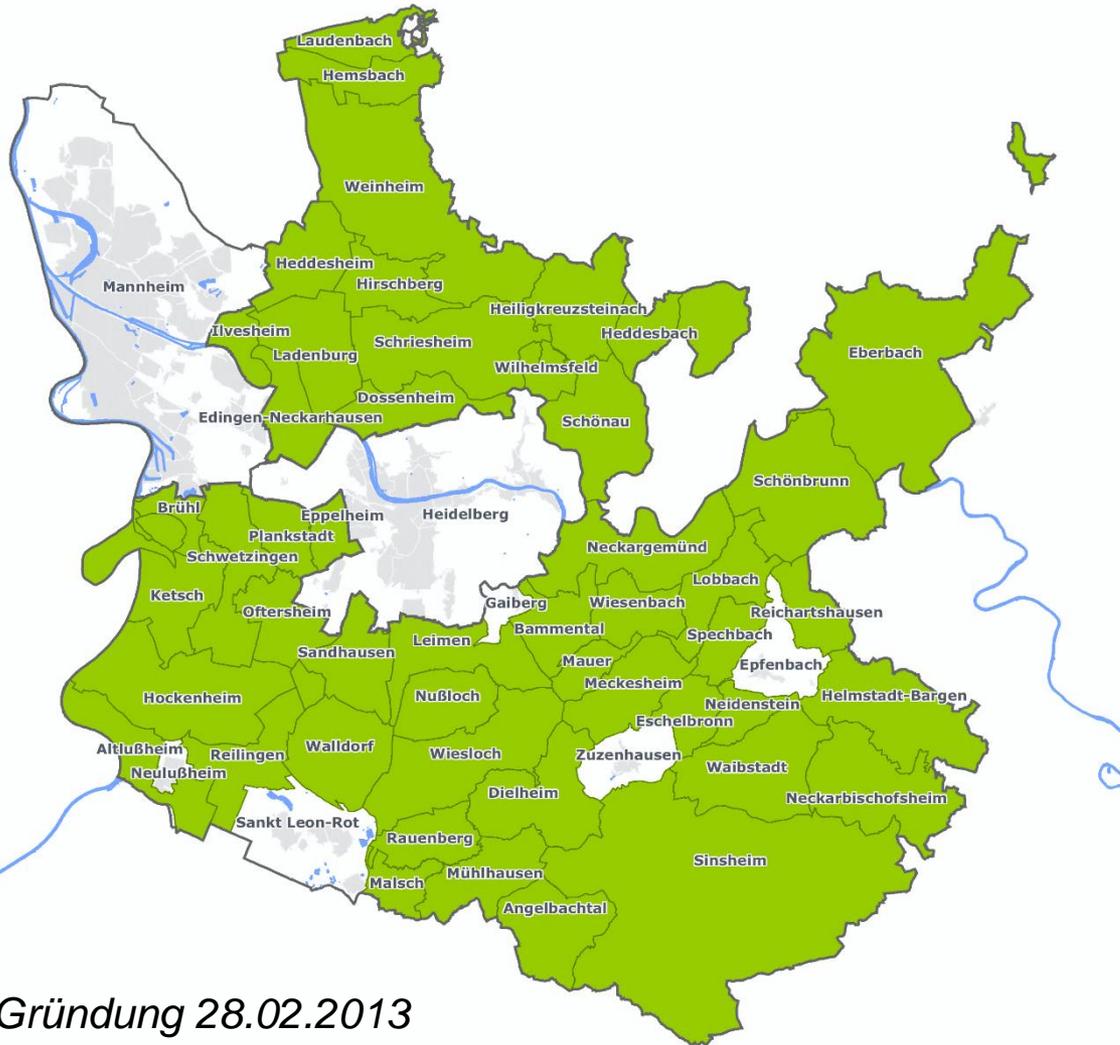
Zentrale Aufgaben:

- Organisation der Landschaftspflege zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung von Kulturlandschaften
- Umsetzung von Natura 2000-Managementplänen
- Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz



LEV Rhein-Neckar e.V.

Unsere Mitglieder



Gründung 28.02.2013

Mitglieder (Stand 10/2024)



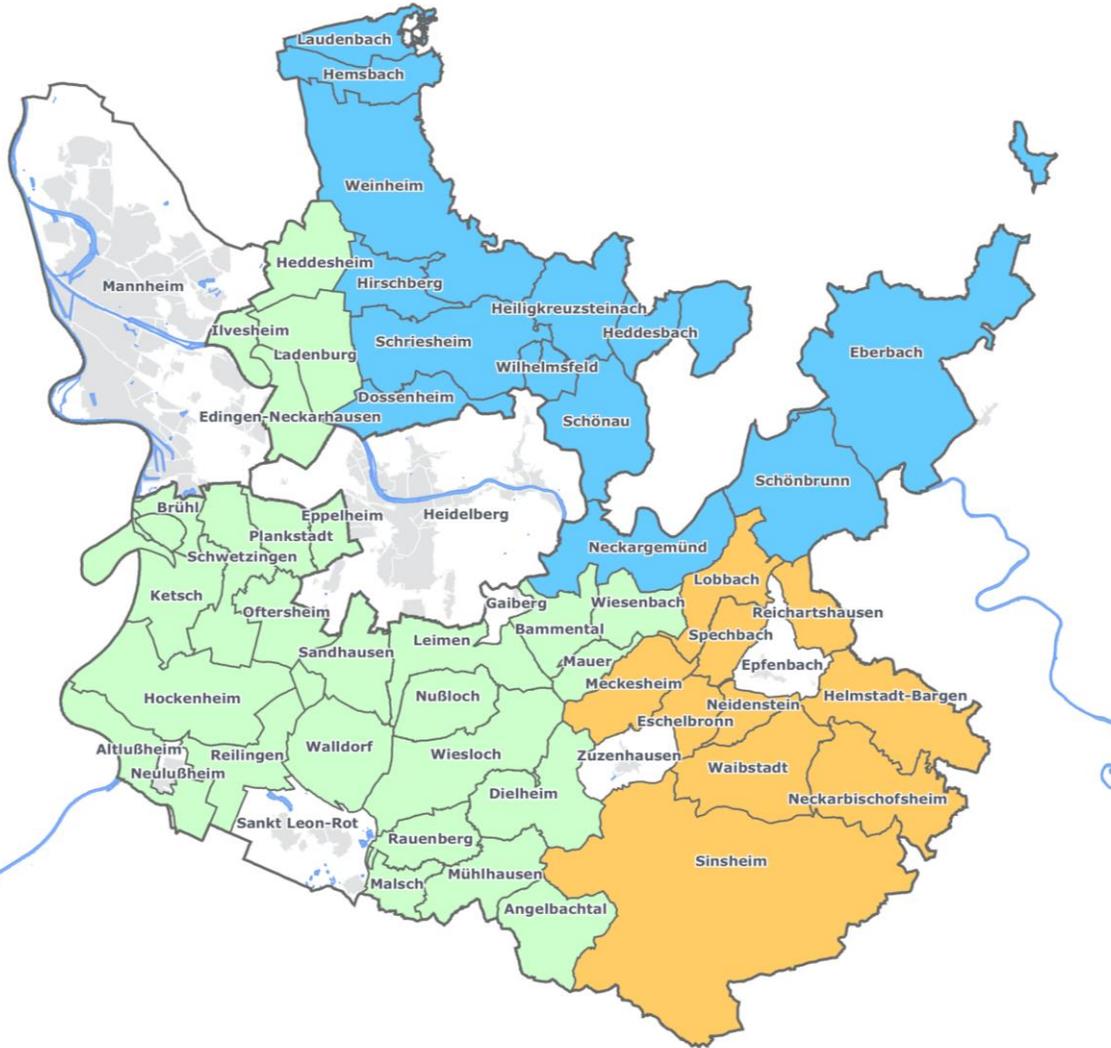
Rhein-Neckar-Kreis



Kreiskommunen
(49 von 54)

1. Kreisbauernverband
2. Landesnaturschutzverband
3. Maschinenring Kraichgau
4. BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald
5. Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft Rhein-Neckar e.V.
6. Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.
7. NABU Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald
8. NABU Kleiner Odenwald und Umgebung e.V.
9. NABU Eberbach

Team und Gebietsaufteilung



Nadja Salzmann
Geschäftsführerin



Martin Schaarschmidt
Stellv. Geschäftsführer
Andrea Bernecker
Gebietsreferentin



Katrin Naumann
Stellv. Geschäftsführerin



Andreas Scherrer
Biotopverbundmanager



Marion Sauler
Mähwiesenberaterin

Der LEV hilft gerne ...

... bei Fragen rund um den Biotopverbund, zu Fördermaßnahmen und für Landschaftspflegeprojekte!



Herr Andreas Scherrer
Biotopverbundmanager
LEV Rhein-Neckar e.V.
Muthstraße 4, 74889 Sinsheim
06221/522-5394
Andreas.Scherrer-LEV@Rhein-Neckar-Kreis.de



Fragen?
... gerne nach dem nächsten
Vortragsteil

ANHANG

Unterlagen zum Biotopverbund

Geodatendownload Fachplan Biotopverbund Gewässerlandschaften:

https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/api/navigatorurl/show?globalId=naturLand.Biotopverbund.nais%3A%24SYSTEM%7BUDO_GEODOWNLOAD_URL%7Dnais%2FBV_Gewaesserlandschaften_2020.html

Geodatendownload Fachplan Biotopverbund Offenland:

https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/api/navigatorurl/show?globalId=naturLand.Biotopverbund.nais%3A%24SYSTEM%7BUDO_GEODOWNLOAD_URL%7Dnais%2FBV_Offenland_2020.html

Arbeitshilfe „Zielarten Offenland“:

<https://pd.lubw.de/10233>

Arbeitshilfe „Maßnahmenempfehlungen Offenland“:

<https://pd.lubw.de/10232>

Kurzbroschüre „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“:

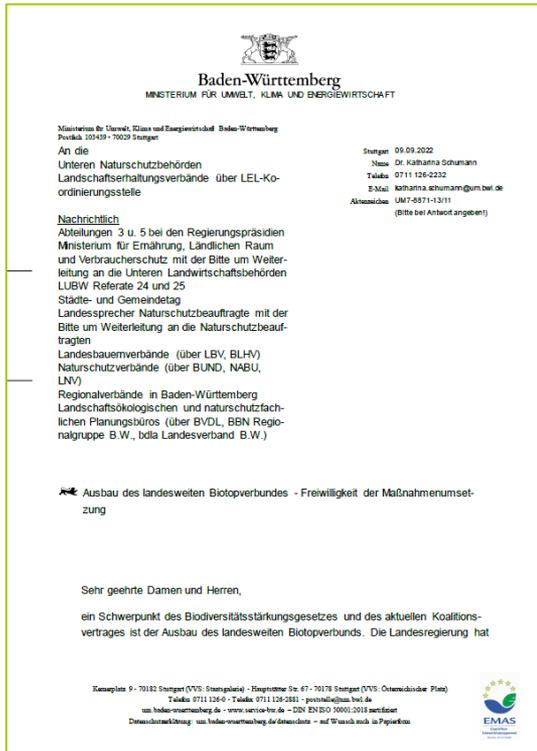
<https://pd.lubw.de/10256>



Seite 6

- Bauer, H.-G., M. Boschert, M. I. Förchler, J. Hölzinger, M. Kramer & U. Mahler (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung, Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- Breunig, Th., S. Demuth & V. Cordlandwehr (2021): Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs mit naturschutzfachlicher Beurteilung, 2. Fassung, Stand 31.12.2020. – LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (Hrsg.). – Naturschutz-Praxis Flächenschutz 4
- Bundesamt für Naturschutz in: <https://www.bfn.de/bestand-und-gefaehrdung>, abgerufen am 08.03.2022
- Fartmann, T. (2017): Überleben in fragmentierten Landschaften – Grundlagen für den Schutz der Biodiversität Mitteleuropas in Zeiten des globalen Wandels. Naturschutz und Landschaftsplanung 49 (9), 277-282.
- Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 17/290 (2021): Schutz von Streuobstbeständen vor Bebauung
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- Tagesschau in: <https://www.tagesschau.de/inland/rote-liste-deutschland-103.html> abgerufen am 17.03.2022

Freiwilligkeit der Maßnahmenumsetzung



sich damit verpflichten, diese Maßnahmen umzusetzen. Die Kommunen sind verpflichtet, diese Maßnahmen umzusetzen, wenn sie auf Grundlage der Landschaftsplanung oder der Landschaftspflegeverordnung (LPR) für den Biotopverbund eingebracht werden, sind weiterhin ganz normale Flächen ohne zusätzlichen Schutzstatus. Diese Maßnahmen erfolgen auf freiwilliger Basis. Die Umsetzung der in der Biotopverbundplanung vorgesehenen Maßnahmen ist keine verpflichtende Vorgabe für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) stellt in § 14 Abs. 3 klar, dass eine Wiederaufnahme einer vormaligen Nutzung (bspw. nach Ablauf einer über LPR-Vertrag geregelten Aufwertungsmaßnahme) nicht als Eingriff gilt. Biotop, die im Rahmen einer Förderung entstanden sind, müssen nach § 30 Abs. 5 BNatSchG nicht erhalten werden: „Bei gesetzlich geschützten Biotopen, die während der Laufzeit einer vertraglich vereinbarten Wiederaufnahme einer vormaligen landwirtschaftlichen Nutzung nach Beendigung der Förderung nicht erhalten werden, ist die Wiederaufnahme nach LPR bzw. FA für die Betriebe keine verpflichtende Vorgabe.“

Abschließend möchten wir nochmal klarstellen, dass die Umsetzung der in der Biotopverbundplanung vorgesehenen Maßnahmen nicht verpflichtend vorgegeben wird.



Gesellschaft für Landschaftsökologie
und Umweltplanung GbR

Corinna Graus und Sabrina Staudt

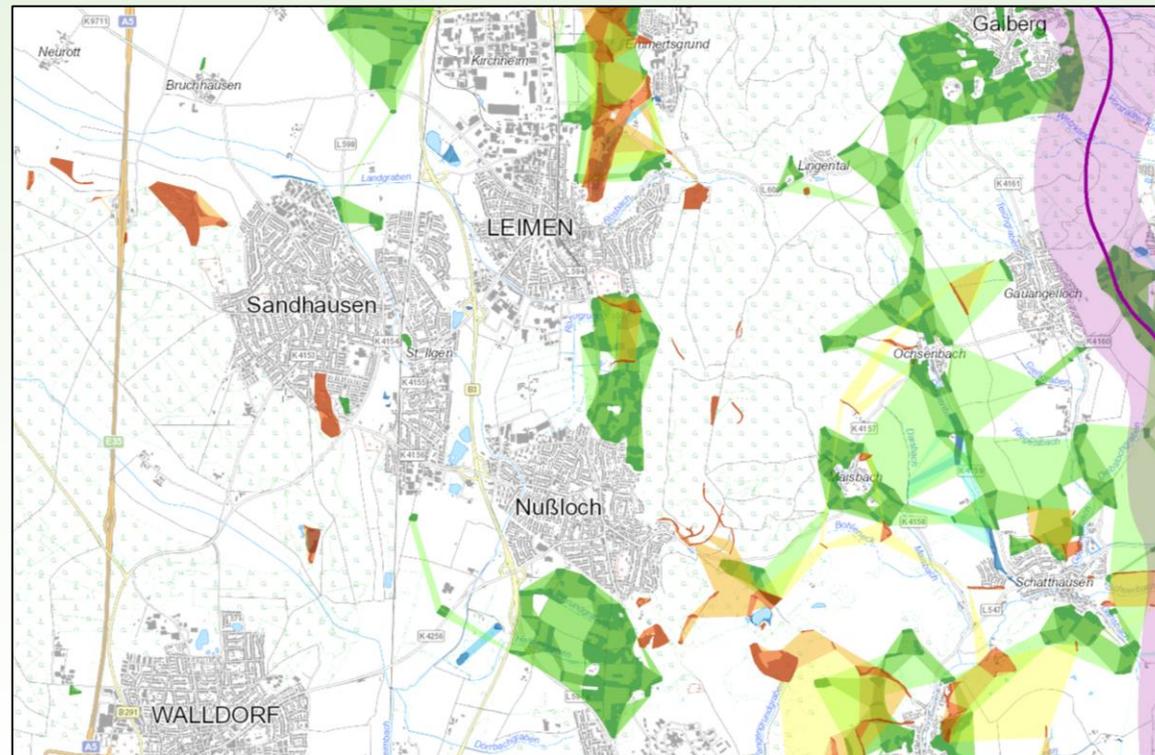
BIOPLAN - Gesellschaft für Landschaftsökologie und Umweltplanung

- *Bearbeitungsschritte* -

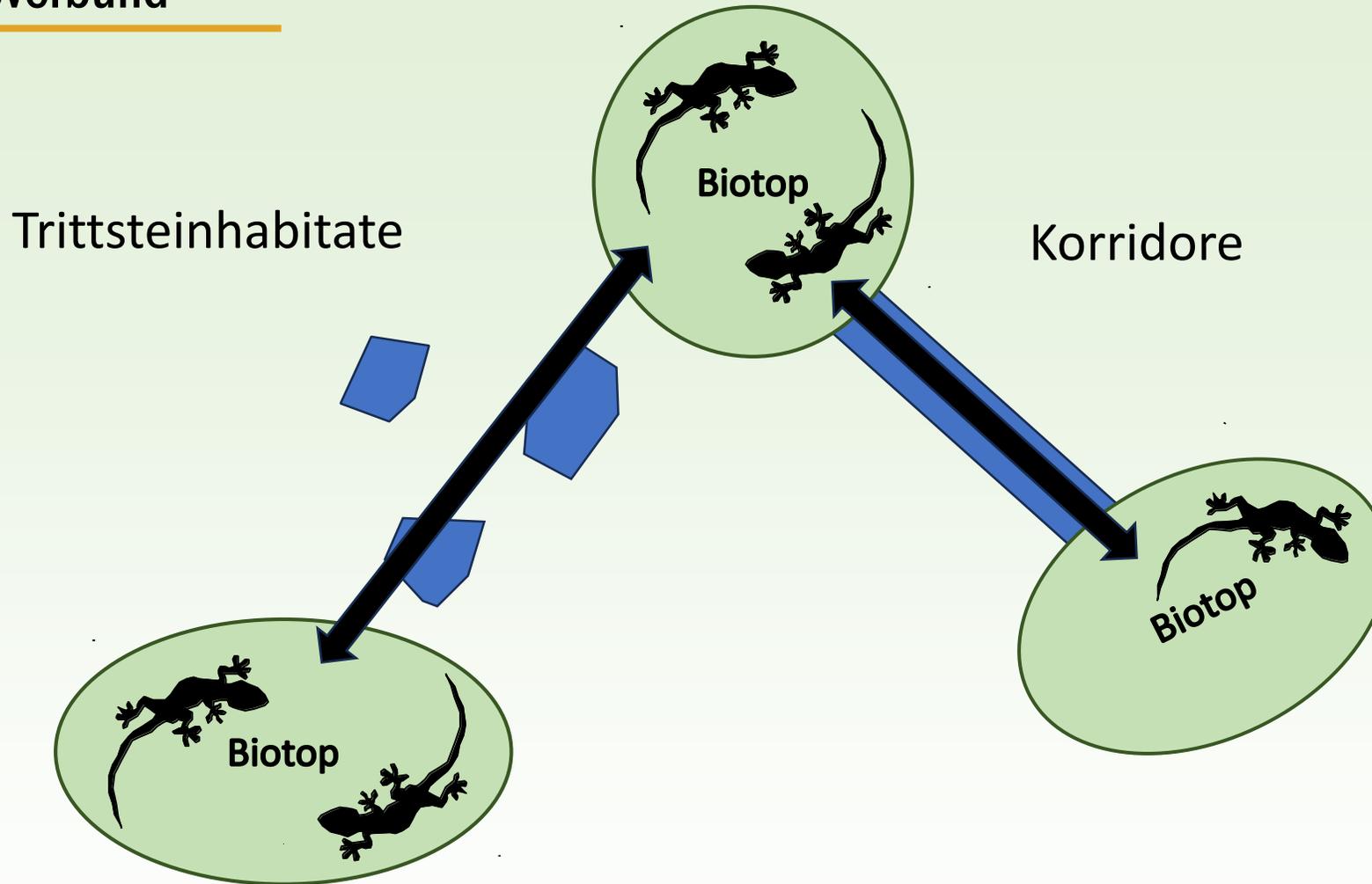
Interkommunale Biotopverbundplanung Nachbarschaftsverband Heidelberg - Mannheim

Leimen, Nußloch, Sandhausen

Auftakt- und Informationsveranstaltung am 06.11.2024



Biotopverbund



Lebensräume im Offenland miteinander **verknüpfen + erhalten**

Fachplan landesweiter Biotopverbund

- Fokus auf Offenland
- Waldflächen sind nicht Teil der Biotopverbundplanung
- Planungsgrundlage für die Biotopverbundplanung in Baden-Württemberg
- Gibt Rahmen für Biotopverbundplanung vor
- Enthält auf Landesebene entwickelte Daten- und Planungsgrundlage
- Konkretisierung durch Biotopverbundplanung auf Kommunalebene
- Auswertung weiterer Fachplanungen (FNP, LP, Bauleitplanungen, Flurneuordnung, etc.)

Unterschied Biotopverbund und Biotopvernetzungs-konzeption

Biotopverbund

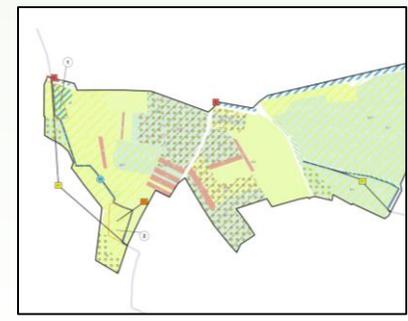
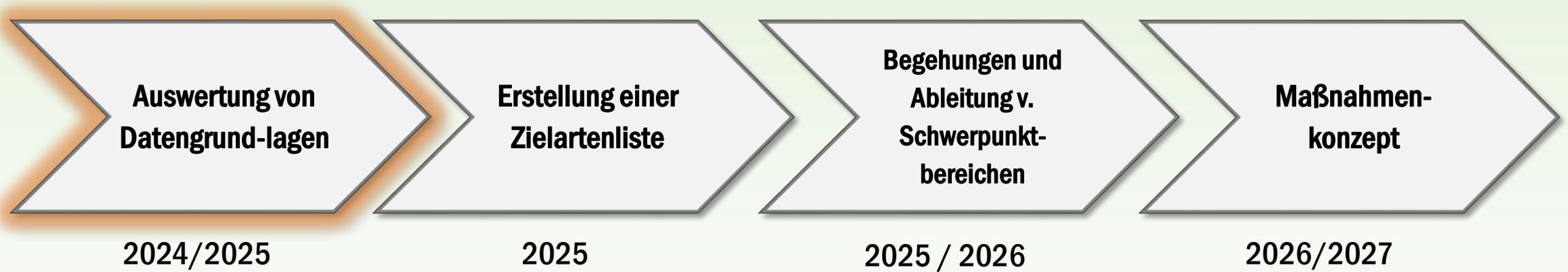
≠

Biotopvernetzung 1980 / 90er

- Fokus auf BW
 - Definierte Planungskulisse:
→ Kernflächen
 - Inhalt klar definiert durch
Musterleistungsverzeichnis
 - Ziel: Erhalt und Aufwertung vorhandener
Offenlandstrukturen, ggf. Neuanlage
- Fokus auf einzelne Kommunen
 - Planungskulisse nicht definiert
→ Meist gesamte Gemarkungsfläche
 - In landwirtschaftlich intensiv genutzten
Gebieten
 - Ziel: Vernetzung durch Anlage neuer Strukturen

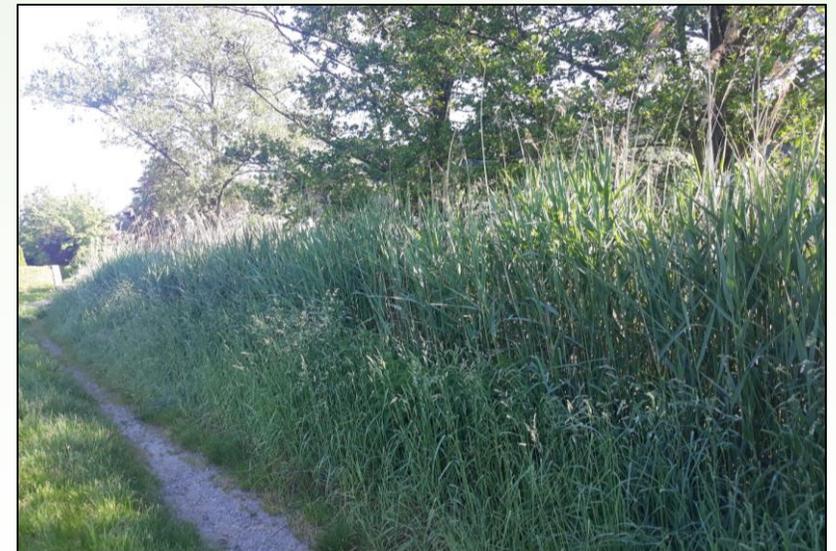
→ Biotopvernetzungen können Teil des Biotopverbundes sein, müssen es aber nicht

Vorgehensweise zur Erstellung einer Biotopverbundplanung

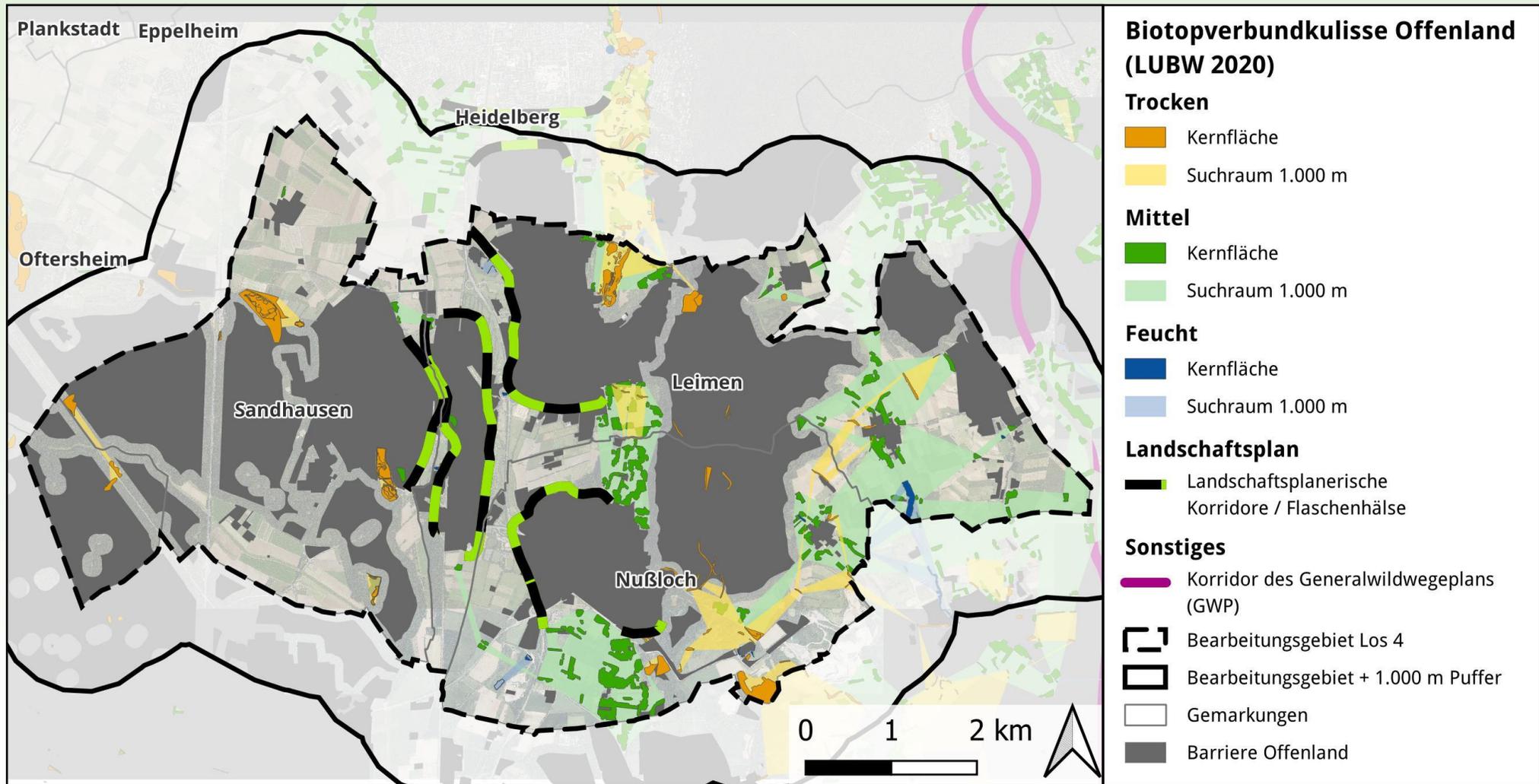


Fachplan landesweiter Biotopverbund

- **Datengrundlage:**
 - Ausgewählte gesetzlich geschützte Biotope
 - Weitere geschützte Lebensräume und Arten, z.B. Artenschutzprogramm (ASP)
- **Unterscheidung von 3 Anspruchstypen:**
 - Trocken: z.B. Magerrasen oder Trockenmauern
 - Feucht: z.B. Nasswiese, Sümpfe
 - Mittel: Streuobst und FFH-Mähwiesen, ASP

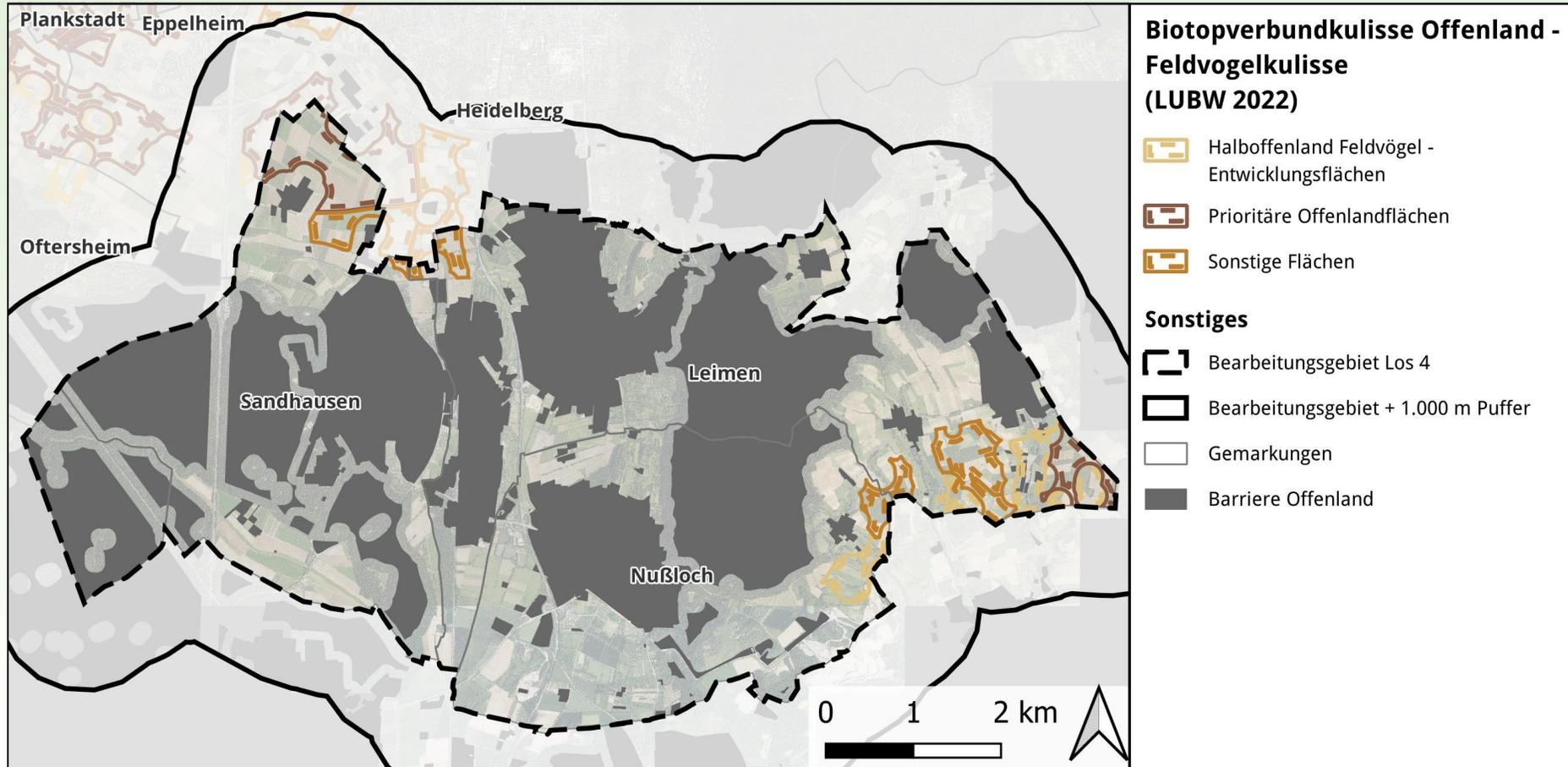


Bestandskarte Offenland

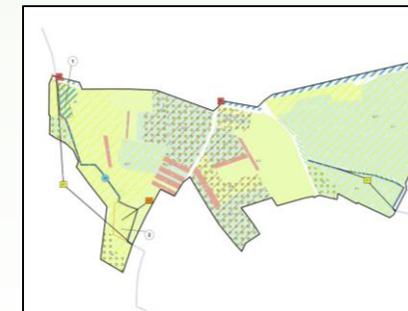
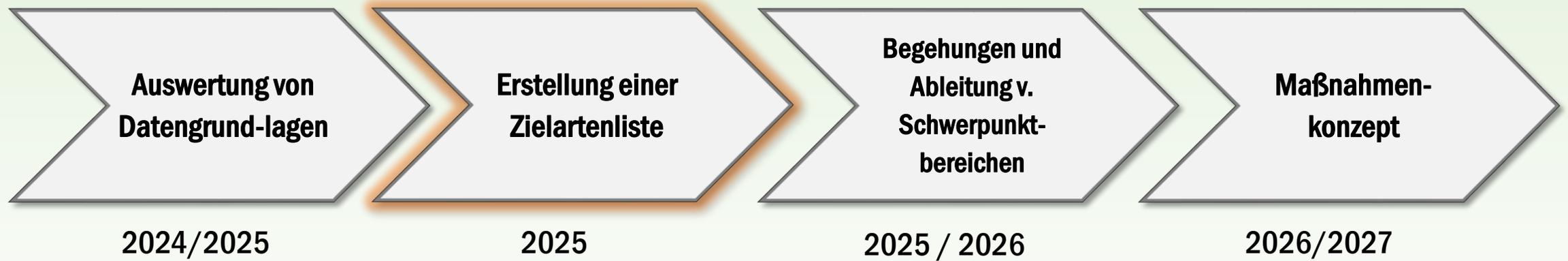


- Ergänzend zum Offenland
- 2 Betrachtungsebenen
 - Gewässer: Fließgewässer und Stillgewässer, die an Fließgewässer angebunden sind
 - Auen: überflutbare Bereiche (rezente und historische Aue)
 - Weitere Ergänzungsflächen

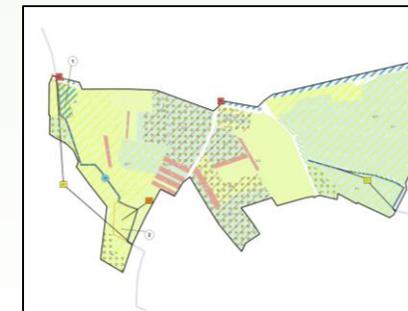
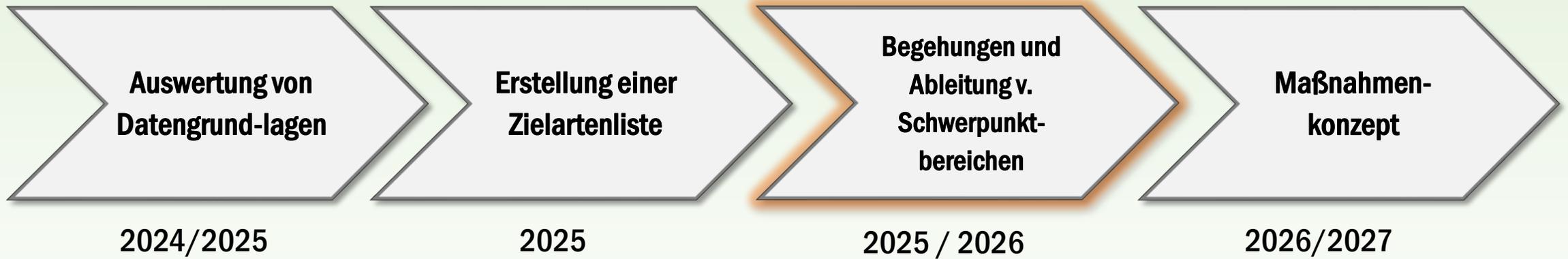
Bestandskarte Feldvögel



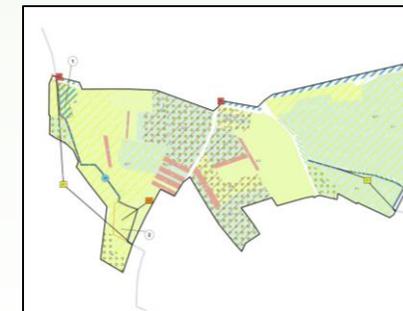
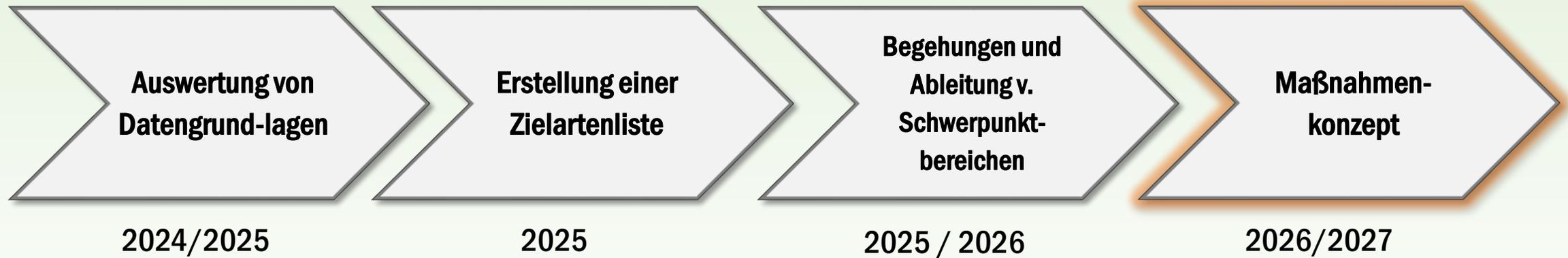
Vorgehensweise zur Erstellung einer Biotopverbundplanung



Vorgehensweise zur Erstellung einer Biotopverbundplanung



Vorgehensweise zur Erstellung einer Biotopverbundplanung



- Validierte Kernflächen
- Festlegung von Schwerpunktbereichen → Fokus der Maßnahmenplanung
- Steckbriefflächen
- Verbundachsen (Haupt- und Entwicklungsachsen)
- Trittsteine und dazugehörige Maßnahmen

- Biotopverbundplanung bringt keine Verpflichtungen mit sich
 - Umsetzung der Maßnahmen freiwillig
 - Förderung der Maßnahmen möglich
- Planungsprozess bis 2026 / 2027
 - danach Maßnahmenumsetzung (z.B. LEV, Kommune, Landwirte, UNB)

Maßnahmenplanung - Steckbriefmaßnahme

- beispielhafte Planung einzelner Maßnahmen

Maßnahmensteckbrief Nr. 4: Pflege von Streuobstwiesen am Schneeberg	
Übersichtslageplan und Luftbildauszug	
Lage	Diese Maßnahme befindet sich in Schwerpunktbereich 6, im Streuobstgebiet am Schneeberg, welches westlich des Kalksteinbruchs im Südosten von Mauer liegt.
Anspruchstyp	Biotopverbund mittlerer Standorte (Offenland)
Lage in der BV-Kulisse	Kernfläche AST mittel
Flurstücksnummer(n)	Mauer (2236, 2237, teilw. 2242, 2243, 2244, 2246, 2247, 2248)
Flächengröße	Ca. 0,8 ha
Eigentümer	Anteilig privat, gemeindeeigen und Hartmann GmbH & Co. KG Schotter- und Kalkwerk
Situation, Beschreibung	Die Steckbriefmaßnahme liegt in einem Streuobstgebiet, welches zeitweise von Schafen begangen wird. Die Streuobstbäume stehen auf einer Fettwiese. Da die Tiere das Grünland selektiv abweiden, bleiben aufkommende Gehölztriebe stehen. Im Bereich des gekennzeichneten Gebiets ist eine beginnende Verbuschung durch aufkommende Dornsträucher zu erkennen.
Beeinträchtigungen/ Gefährdungen	Aufkommende Gehölzsukzession beeinträchtigt die Qualität der Streuobstwiesen und damit die Lebensgrundlage für viele verschiedene Arten.

Maßnahmenplanung - Steckbriefmaßnahme

Maßnahmenbeschreibung	Beseitigung der Gehölzsukzession. Jährlich zwei Mal mähen oder nach dem Weidegang Nachmahd durchführen. Erhalt und bei Bedarf Ergänzungspflanzung von Streuobstbäumen.
	Die Maßnahme sieht als Ziel die Revitalisierung des Lebensraums Streuobstwiese zur Förderung der daran angepassten Arten vor. Die Revitalisierung soll durch eine entsprechende Pflege zur Beseitigung der Gehölzsukzession erreicht werden, da Gehölzsukzession langfristig eine Bedrohung des halboffenen Charakters darstellt. Arten, welche von diesem halboffenen Charakter bzw. Streuobstwiesen profitieren, sind z. B. Vögel wie der Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) und der Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), der seine Beute (v. a. Ameisen) hauptsächlich am Boden sucht. Auch Schmetterlingsarten und weitere Insekten werden durch die Maßnahme gefördert.
Zielartenpotenziale	Weißbinden-Nelkeneule (<i>Hadena compta</i>), Schwarzkolbiger Braundickkopffalter (<i>Thymelicus lineola</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>), Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)
Herstellungs-/ Entwicklungsmaßnahmen (LUBW-Schlüssel)	Zurückdrängung von Gehölzsukzession (19) Obstbaumpflege (10.01) Beweidung bzw. Mähweide (04/05) Extensivierung der Grünlandnutzung (39)
Pflegemaßnahmen (LUBW-Schlüssel)	Beseitigung von Neuaustrieb (20.02) Obstbaumpflege (10.01)
Bedeutung für den Biotopverbund und Priorität	Mittlere bis hohe Bedeutung für den Biotopverbund des mittleren AST. 

Zielkonflikte und sonstige planerische Hinweise	Keine.			
Entwicklungsdauer	Kurz- bis mittelfristig umsetzbar.			
Fördermöglichkeiten	LPR A	X	LPR B	(X)
	FAKT	(X)	Ökokonto	(X)
	Andere			
Stand der Umsetzungen/ Anmerkungen	geplant			
Einbindung von Akteuren	Gemeinde, LEV, Bewirtschafter/Schäfer			
Überschlägige Kostenschätzung (netto)	Zurückdrängen von Gehölzsukzession auf 5.200 m ² , Grünlandpflege auf 8.000 m ² und Pflege von 30 Streuobstbäumen:			
	• Bereichsweise Rodung von Gehölzen, einmalig	3.900 €		
	• Mähweide, 2x jährlich (Grundleistung)	460 €/ha		
	• Sanierungsschnitt (30 Obstbäume), einmalig	690 €		
Nachrichtlich: übergeordnete Zielvorgaben und Restriktionen				
Bedeutung im Regionalplan	<ul style="list-style-type: none"> • Regionaler Grünzug (Z) • Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) 			
Bedeutung im Flächennutzungsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Fläche 			
Schutzstatus				
	§ 30 BNatSchG		§ 33 NatSchG BW	
	Naturschutzgebiet		Landschaftsschutzgebiet	X
	FFH-Gebiet		Vogelschutzgebiet	

Maßnahmenplanung - Steckbriefmaßnahme



Beispiel: Verbuschte Streuobstwiese



Beispiel: Freigestellte Streuobstwiese

Verschiedene Akteure – verschiedene Anreize

- Hoher Fördersatz für Planung und Maßnahmen (LPR / PIK)
 - Synergieeffekte zwischen Landwirtschaft und Biotopverbund nutzen (z.B. Zwickelflächen, Stilllegungsflächen)
 - Maßnahmen mit Öffentlichkeitswirkung (Schilder)
 - Grundlage einer vorausschauenden Bauflächenentwicklung
- Biotopverbundmaßnahmen können als Ausgleichs- bzw. Ökokonto-Maßnahmen verwendet werden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen?



Kontaktdaten

Sabrina Staudt

06221 / 416 07-34

staudt@bioplan-landschaft.de

Corinna Graus

06221 / 416 07-39

graus@bioplan-landschaft.de



Gesellschaft für Landschafts-
ökologie und Umweltplanung

Zentrale 06221 / 416 07-30

info@bioplan-landschaft.de

www.bioplan-landschaft.de



Sarah Wendel und Katharina Kloska

Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

- Einbindung von Ortskenntnissen -



Projektablauf und Zusammenarbeit

2024

- Vergabe + **Bearbeitungsstart**
- Öffentliche Information (Gremien, Veranstaltungen)

2025

- **Grundlagenermittlung:** Einbindung örtlicher Kenntnisse (Verbände, Landwirtschaft, Gemeinden)
- Zentraler Abstimmungstermin mit Fachbehörden (Scoping)

2026

- Konkretisierung **Maßnahmenplanung:** Runder Tisch mit Fachbehörden, Gemeinden und weiteren Beteiligten
- Öffentliche Information über den Zwischenstand

2027

- **Fertigstellung** Biotopverbundpläne und Abschlussbericht
- Präsentation der Ergebnisse in den Gemeinden (Gremien)
- Abschlussveranstaltung Öffentlichkeit

Ab 2028

Biotopverbundplan dient als zentrales Fachkonzept für die Entwicklung von Natur und Landschaft

- Maßnahmenumsetzung
- Ausgleichserfordernisse / Ökokonto



Maßnahmenumsetzung

Ziel: Langfristige Stärkung der großräumigen Biodiversität im Verbandsgebiet

Mögliche Träger:

- Kommunen, z.B. Ausgleich bei Bebauungsplänen, Ökokonto, Maßnahmen nach Landschaftspflegerichtlinie (Förderung bis 70%)
- Landwirtschaft, z.B. Agrarförderprogramme, Pflegeverträge, Landschaftspflegerichtlinie
- Lokale Initiativen und Akteure





Nächste Schritte

- Einbindung der **Gebietskenner, Verbände, etc.** (*Runder Tisch ab 2025*)
- Einbindung der **Landwirtschaft** (*Runder Tisch ab 2025*)
- Einbindung der **Fachbehörden**: Zentraler Abstimmungstermin „**Scoping**“ (*Ende 2025*)
- Konkretisierung der Maßnahmenplanung gemeinsam mit den lokalen Akteuren (*Runder Tisch 2026*)



Ansprechpartner

Nachbarschaftsverband HD-MA

- Katharina Kloska
Tel.: 0621 / 293-7858
E-Mail: katharina.kloska@mannheim.de
- Sarah Wendel
Tel.: 0621 / 293-7746
E-Mail: sarah.wendel@mannheim.de
- Zentrale
Tel.: 0621 / 106 846
E-Mail: nachbarschaftsverband@mannheim.de

Fachbüro BIOPLAN

- Sabrina Staudt (Projektleitung)
Tel.: 06221 41607-34
E-Mail:
Staudt@bioplan-landschaft.de
- Corinna Graus (Geschäftsführung)
Tel.: 06221 41607-39
E-Mail:
Graus@bioplan-landschaft.de

LEV Rhein-Neckar

- Andreas Scherrer
Tel.: 06221 / 522-5394
E-Mail: andreas.scherrer-LEV@Rhein-Neckar-Kreis.de



Fragen und Anmerkungen



Erster Teil: Information durch Fachvorträge



Zweiter Teil: Ausstellung und Dialog



Beteiligungsmöglichkeiten

- Erfolgreiche Planung der Büros auf örtliche Mitwirkung angewiesen
- Wissen soll geteilt werden, um sinnvolle Maßnahmenvorschläge zu generieren

Bringen Sie sich ein!

- ❖ Haben Sie Kenntnis über spezifisches **Artvorkommen**?
- ❖ Kennen Sie Standorte mit **Aufwertungspotenzial**? (Aktivierung von Tümpel, Trockenmauern, Hohlweg, etc.)
- ❖ Sind Ihnen **Engstellen** oder **Barrieren** vor Ort bekannt, welche die Durchlässigkeit der Landschaft behindern?
- ❖ Wo sind wichtige **Querungsmöglichkeiten**, die den Austausch zwischen den Gemeinden gewährleisten?
- ❖ ...



Vielen Dank!